

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeltung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-60, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeltungsbestellung 164-43, Druckerei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/105-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10—12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2,50 frei Haus, bei Abholg. RM 2,15, bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 32 Pf. Zeltungsgebühren bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. — Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12,5 cm hohe, 22 mm breite mm-Zelle

18. Jahrgang

Freitag, 25. Oktober 1940

Nr. 296

## Aufruf unseres Gauleiters

### Gauleiter und Reichsstatthalter Arthur Greiser an die deutsche Bevölkerung im Reichsgau Wartheland

Durch Erlass des Führers vom 8. Oktober 1939 wurde am 26. Oktober 1939 das Wartheland als jüngster Reichsgau endgültig in das Großdeutsche Reich eingegliedert. Damit wurde nach einer 20jährigen polnischen Fremdherrschaft dieser Boden, der immer wieder mit dem Blute deutscher Soldaten erkämpft und mit dem Pflug deutscher Bauern erworben worden ist, politisch endgültig befreit. Zum ewigen Gedenken an diese geschichtliche Tat des Führers begehen wir den „Tag der Freiheit“. Es ist der Geburtstag unseres Reichsgaues, an dem nach jahrelangem polnischem Joch und Terror die Sonne der Freiheit leuchtend über diesem Land aufging.

Generationen deutscher Menschen haben für die Freiheit dieses Landes geopfert und geblutet. Ja, das ganze deutsche Volk hat seit seinem Eintritt in die Geschichte für das Land im Osten Blutopfer gebracht. Hierdurch ist dieser Boden zum Schicksalsraum für die Nation geworden. Diesen Lebensraum zu sichern und zu formen ist die schönste Lebensaufgabe für jeden Deutschen.

#### Der „Tag der Freiheit“ ist der Tag unseres Bekenntnisses.

Bekennen wollen wir uns an diesem Tage in allererster Linie und besonders zu unseren vom polnischen Terror und Haß ermordeten deutschen Brüdern und Schwestern, die für die Freiheit unserer Heimat gestorben sind. Bekennen wollen wir uns an diesem Tage auch weiterhin in besonderem Maße zu den toten Soldaten unserer Wehrmacht, die für die Freiheit des Warthelandes und des deutschen Ostens gerungen und geblutet haben und gefallen sind!

Zeigen wir uns in unserem Bekenntnis und in unserem Einsatz ihres Blutes und ihres Opfers würdig!

Bekennen wollen wir uns zu der großen, herrlichen Gemeinschaft aller Deutschen, die die nationalsozialistische Weltanschauung uns gegeben hat, und zu dem Manne, dessen staatsmännischem Genie, dessen feldherrnkunst und dessen einmaliger geschichtlicher Größe wir die Befreiung des Ostens verdanken!

#### Der „Tag der Freiheit“ ist der Tag der Verpflichtung.

Die Freiheit dieses Landes, die mit deutschem Blut erkämpft wurde, muß von uns immer wieder neu erworben und verdient werden. Wahre Freiheit fällt nicht als reife Frucht in den Schoß, sondern vor ihr steht immer und immer wieder Kampf! Nach dem gleichen Gesetz, nach dem zu allen Zeiten der deutschen Geschichte die Jugend angetreten ist, um ihr Leben für den Osten einzusetzen, sind nun wir aufgerufen, um dieses Land für alle Zukunft mit deutschem Leben zu erfüllen. Wir wollen uns verpflichten, die Aufgaben, die uns für die Gemeinschaft des deutschen Volkes im Wartheland täglich erwachsen, mit derselben Treue und Einsatzbereitschaft zu erfüllen, mit der immer wieder deutsche Menschen ihr Opfer an Eigentum, Blut und Leben gebracht haben, um für uns die Freiheit dieses Landes zu erkämpfen.

#### Der „Tag der Freiheit“ ist der Tag der Bewährung.

An diesem Tage wollen wir uns darüber klar werden, wieweit wir unsere Pflicht erfüllt haben und ob wir mit unserer Arbeit vor der Geschichte bestehen können. Das ist keine Angelegenheit der Führerschaft von Partei und Staat allein! Jeder Deutsche, der in unserem Gau eingesetzt ist, ob Bauer, Arbeiter, Kaufmann oder Beamter, muß sich an diesem Tage bewußt werden, daß er nicht für sich schafft, sondern für eine Gemeinschaft, die wahrhaft großdeutsch ist. Auf allen Gebieten des Lebens muß die schöpferische deutsche Willenskraft ihre Ausprägung finden: in der politischen Führung wie in der wirtschaftlichen Durchdringung, in der kulturellen Formung des Landes und seiner Menschen wie in der Arbeit und in dem Leben jedes einzelnen!

So wie alle Stämme und alle Generationen in der deutschen Geschichte ihr Opfer gebracht haben, so ist auch unsere Arbeit eine Gemeinschaftsleistung des ganzen deutschen Volkes und soll und wird damit dem Großdeutschen Reich in seiner Gesamtheit dienen.

Das ist der tiefe Sinn der mit dem heutigen Tage beginnenden Tradition des Reichsgaues Wartheland!

Deutsche Männer und Frauen! Der Tag der Freiheit wird so der Tag der Besinnung und der Ausrichtung! Handelt danach, schaut nicht zurück, bindet den Sturmriemen fester und arbeitet!

Es lebe der Befreier des deutschen Ostens, der Begründer des Reichsgaues Wartheland!  
Heil unserem geliebten Führer Adolf Hitler!

**Arthur Greiser**

Gauleiter und Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland.

# Kameradschaftliche Verbundenheit der beiden Nationen

## Die Begegnung des Führers mit Franco — die zweite große Überraschung für die Mächte der Zerstörung

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Oktober

Das Treffen zwischen dem Führer des neuen Deutschland und dem Caudillo des jungen Spanien stellt einen Höhepunkt jener Entwicklung dar, die mit dem gemeinsam vergossenen Blut deutscher Freiwilliger und spanischer Freiheitskämpfer ihre Befestigung fand. Es ist zugleich der bisher sichtbarste Ausdruck dafür, daß auch Spanien seinen festen Platz in der Neuordnung der Welt eingenommen hat. Für die Gegner der jungen europäischen Ordnungsgestaltung war das Treffen die zweite große Überraschung innerhalb von 24 Stunden. Sie hätten sich allerdings nicht übermäßig freuen können, wenn sie nicht immer wieder sich von Wunschträumen anstatt von der Wirklichkeit leiten lassen würden. Wenn Serrano Suner bei seinem kürzlichen Besuch in Berlin sagte, niemand dürfe sich wundern, daß sich Spanien für diejenigen entscheide, die ihm in seiner schwersten Stunde beigestanden haben, so war das zugleich ein Dank an die Mächte der Achse und Bekundung einer Entscheidungsfreiheit, die Spanien im Kampfe gegen die inneren Feinde und deren ausländische Helfershelfer errungen hat.

Spanien hat diese Freiheit gegen England erringen müssen! Gegen das alte England, das einst das weltweite Kolonialreich Spanien zerstückte und ihm mit Gibraltar einen Pfahl ins Fleisch rampte, der nie aufgehört hat, alle aufstrebenden Spanier zu schmerzen. Bis zur Stunde glaubte London, Spanien nach dem Rezept des 16. Jahrhunderts behandeln zu können. Mit der Ernennung von Sir Samuel Hoare zum Vizekanzler in Madrid machte es eine diplomatische Geste, aber es fuhr fort mit der Aufbringung von Dampfern in spanischen Hoheitsgewässern und wollte Spanien unter die Blockade zwingen. Spanische Emigranten, die Erbfeinde Franco-Spaniens, wurden auf der britischen Insel als Instrukturen der englischen Heeresjägerhorde angestellt, und Englands Landstrecke de Gaulle stellte Rot-Spanier in seine internationalen Banden ein.

So erwiesen sich alle britischen Versuche, wenigstens in Spanien das Rad der Geschichte zurückzudrehen, als ebenso fruchtlos wie jeder andere Versuch Churchill's, sich der Neugeburt Europas auf dem Kontinent hemmend in den Weg zu stellen. Spanien ließ sich nicht davon abbringen, in seiner Außenpolitik die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Die offene Anmeldung des Anspruchs auf Gibraltar, die Erklärung der Nichtkriegsführung, die Befreiung der Tangerzone und die Reisen Serrano Suners nach Berlin und Rom waren die Etappen der Entwicklung, denen sich jetzt als Höhepunkt das Treffen an der spanisch-französischen Grenze anschließt.

Über das deutsch-spanische Verhältnis hat die amtliche Verlautbarung anlässlich dieses Treffens das Wort gesagt: „Im Geiste der kameradschaftlichen Verbundenheit der beiden Nationen!“ — ein Wort, an dem es nichts mehr zu deuteln gibt. Die spanische Nation steht den Mächten der Achse als den Weg der Befreiung von ihren eigenen historischen Verstrickungen an. Das spanische Volk weiß, daß auch sein Land in dem von den Achsenmächten neugeordneten Europa den ihm gebührenden Platz einnehmen wird.

Mit tiefer Vorklemmung verfolgen die Gegner dieser Neuordnung den Gang der Entwicklung. Da sie sich ihr nicht entgegenstellen vermögen, versuchen sie sich wieder in einem

aufgeregten Rätselraten und in Spekulationen. Es kennzeichnet die Lage, daß die jungen Völker es sich leisten können, diese Betriebsamkeit souverän zu ignorieren, denn für sie werden im gegebenen Zeitpunkt die Tatsachen sprechen, die einzugliedern sind in die unabstreitbare und unabänderliche Tatsache, daß das neue Europa von den Ordnungsträgern der Achse geformt und getragen wird. Die Inangriffnahme dieses gewaltigen Wertes der Neuformung Europas noch während des Krieges ist ein Vorgang, der von den Geschichtsschreibern der Zukunft einmal als das größte Phänomen unserer Tage bezeichnet werden wird.

Klein und erbärmlich steht daneben das frampfschafte Verjüngen des niederbrechenden Britentums, doch noch irgendwo einzuhaften. Eine Londoner Zeitung schrieb dieser Tage neidisch von den Erfolgen der politischen Reisen der Führer der Achsenmächte und knüpfte daran die Hoffnung, daß die Reize des englischen

Kriegsministers Eden nun ebenfalls eine Ara der Erfolge für die an Mißerfolgen so reiche britische Außenpolitik einleiten würde. Aber davon ist schon heute nichts mehr übriggeblieben. Die Hoffnung, Eden würde durch seine Spritztour für die bedrohten englischen Positionen im östlichen Mittelmeer eine grundlegende Änderung zum Besseren herbeiführen können, war eitel Illusion. Der britische Kriegsminister sollte eine neue Phase britischer Erfolge auf dem Balkan einleiten, nachdem der britische Gesandte in Rumänien unter Umständen, die für England höchst peinlich sind, das Land verlassen mußte. Die weitgesteckten Erwartungen, die die englische Presse mit einem Besuch Edens in Ankara verknüpfte, sanken auf den Nullpunkt durch das englische Dementi, wonach Eden Ankara gar nicht besuchen würde. Es gilt eben, wie für das gewöhnliche Leben, so auch für die Politik, daß wenn zwei daselbe tun, es noch lange nicht daselbe ist.

# „Franco-Spanien an der Schwelle einer neuen Ara“

## Die spanische und italienische Presse im Zeichen der weltgeschichtlichen Unterredung des Führers und des Caudillo

Madrid, 25. Oktober

Die Madrider Presse steht völlig im Zeichen der beherzten ersten Zusammenkunft zwischen Adolf Hitler und General Franco. Mit riesigen Überschriften und Bildern der beiden Staatsoberhäupter werden das amtliche Kommuniké und eine amtliche Darstellung über den Ablauf der Begegnung an der spanisch-französischen Grenze wiedergegeben.

Von den Madrider Zeitungen bringt das Falangblatt „Arriba“ einen Leitartikel unter der Überschrift „Vertrauen und Gehorsam der Falange an einem historischen Tag“. In den Ausführungen wird hervorgehoben, daß Spanien nach seinem außenpolitischen Vorrangsschlaf wieder erwacht sei. Der Caudillo zeichne Spanien einen neuen Weg vor. Die ungeheure Bedeutung, die das Treffen des spanischen Staatsoberhauptes mit dem Führer darstelle, der die Zukunft Europas verkörpere, erlaube nur einen bescheidenen Kommentar. Niemand wisse über den Inhalt der Unterhaltung, die zwischen den beiden Männern geführt wurde, auch nur das geringste. Eines aber wisse man, aus dem geschichtlichen Ereignis ableitend:

Spanien ist am Beginn der neuen Ara mit

seiner ganzen Persönlichkeit zugegen, so wie es seiner besten Tradition und seinem Willen zur Wiederauferstehung entspricht. Spanien werde den Problemen in der Welt tapfer entgegenzutreten und ihnen den Stempel seines Geistes und seines Charakters und seiner Erfahrung aufzudrücken. Mit Begeisterung und tiefem Vertrauen stehe das falangistische Spanien geschlossen hinter seinem Caudillo, dessen Maßnahmen immer begeistertes Einverständnis finden würden.

## „Auch Italien zugegen“

Rom, 25. Oktober

Die Begegnung des Führers mit Generalissimo Franco hat in Rom um so lebhaftere Genugtuung ausgelöst, als sie zugleich eine neue feierliche Bestätigung der Solidarität Spaniens mit der Achse und einen schweren Schlag für die englische Intrigenpolitik darstellte.

„Popolo di Roma“ erklärt, den süßlichen Appellen Londons an jene Völker, von denen es immer noch glaube, daß sie auf seine Befehle warten, stelle die Achse die ehrliche Politik der offenen Begegnungen und aufrichtiger und offe-

## Letzte Meldung

# Bétain beim Führer

In Frankreich, 25. Oktober

Der Führer empfing am Donnerstag den französischen Staatschef und Präsidenten des französischen Ministerrates, Marschall Pétain.

Bei der Besprechung waren der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Dizepräsident des französischen Ministerrates Laval zugegen.

ner Abereinkommen entgegen. Es entspricht nicht der Haltung der jungen Völker, Voraussetzungen zu machen. Eines nur sei sicher: Die Achse und die Freunde der Achse werden siegen und werden für das neue Europa eine Zukunft der Arbeit und des Friedens sichern.

Es sei Sitte und eine feststehende Norm der Achsenmächte, so sagt u. a. das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia“, sich an die Tatsachen zu halten. Eine dieser Tatsachen sei das Zusammenreffen des Führers mit dem Chef des neuen Spanien an der Pyrenäengrenze. Sie bekräftigten damit das, was im Geiste der drei Völker lebe, nämlich die Freundschaft zwischen der Achse und Spanien, denn im Geiste sei auch Italien bei dieser Begegnung zugegen gewesen. Die jüngsten bitteren Erfahrungen hätten Spanien gelehrt, wo seine wahren Freunde seien.

Die Zusammenkunft zeige vor allem, so schreibt „Popolo di Roma“, daß Spanien, treu dem Programm seines Wiederaufbaues, ernste und feste Beziehungen der Freundschaft und der Zusammenarbeit mit jenen Mächten aufrechterhalte, die ihm in den großen und schweren Stunden seiner Erhebung zur Seite standen. Das Zusammenreffen des Führers mit dem Caudillo gliedere sich vollständig in die Politik ein, die Berlin und Rom gegenüber dem befreundeten Spanien verfolgten.

## Himmler auf dem Rückflug

Sterbliche Verabschiedung in Spanien

Barcelona, 25. Oktober

Reichsführer Himmler trat am Donnerstag mit seinem Stab den Rückflug nach Deutschland an. Der Oberste Polizeiführer Graf Helldorf war in der Nacht aus Madrid gekommen, um sich von dem deutschen Gast zu verabschieden. Reichsführer Himmler wurden auf der Fahrt zum Flughafen lebhaftes Ovationen dargebracht.

## Dr. Goebbels in Danzig

Großkundgebung in der Sporthalle

Danzig, 25. Oktober

Am 24. Oktober 1940, dem Tag, an dem vor 10 Jahren Gauleiter Forster zur Neuorganisation der NSDAP nach Danzig kam, traf Reichsminister Dr. Goebbels in Danzig ein, um in einer Massenversammlung zu sprechen. Der Reichsminister wurde am Flugplatz vom Gauleiter empfangen. Ehrensurme der Parteigliederungen waren zu seiner Begrüßung angetreten. Reichsminister Dr. Goebbels begab sich dann nach 3 o p p o t, anschließend nahm er eine Besichtigung von G o t e n h a f e n vor.

## Dr. Fried in Warschau

Anschließend Weiterfahrt nach Lublin

Warschau, 25. Oktober

Reichsinnenminister Dr. Fried traf Donnerstag in Begleitung von Staatssekretär Dr. Schuchart und einigen weiteren Herren des Reichsinnenministeriums zu einem kurzen Besuch in Warschau ein. Im Anschluß an die Warschauer Besprechungen wird Reichsminister Dr. Fried nach Lublin weiterreisen.

## Tatekawa in Moskau

Der neue japanische Botschafter

Moskau, 25. Oktober

Der neue Botschafter Japans, Tatekawa, ist am Mittwoch in Moskau eingetroffen.

Berlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas“

Berlagsleiter: Wilhelm Mahel

Hauptredaktion: Dr. Kurt Pfeiffer

Stellvertretender Hauptredaktion: Adolf Kargel

Verantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar

für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel

für Handel und Reichsgau Wartheland: Horst

Markgraf; für Kultur und Unterhaltung: Dr.

Gustav Köstler; für Sport und Bilder: i. V.

Dr. Gustav Köstler; für die Redaktion: Dr.

Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin

Karlsruhe; Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm

Blüchhoff, Sihmannstadt. Für Anzeigen gilt z. B.

Anzeigenpreisliste 2.

# Schwere Kampfflugzeuge über London

## Wieder Britenbomben auf die Reichshauptstadt / Der Bericht des DAW.

Berlin, 24. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Infolge der ungünstigen Wetterlage über den britischen Inseln beschränkte sich die Tätigkeit unserer Luftwaffe am gestrigen Tage auf bewaffnete Aufklärung, wobei Bomben auf London und eine Fabrikanlage in Mittelengland geworfen wurden.

In der Nacht griffen schwere Kampfflugzeuge wieder die britische Hauptstadt mit zahlreichen Bomben an.

Einige feindliche Kriegsfahrzeuge, die sich in diesem Wetter der standbrischen Küste zu

nähern versuchten, wurden durch Marineartillerie vertrieben.

Britische Flugzeuge flogen in der Nacht zum 24. 10. in das Reichsgebiet ein und versuchten Berlin anzugreifen. Nur einzelne Flugzeuge erreichten die Reichshauptstadt. Sie warfen hauptsächlich Brandbomben auf Wohnviertel und verursachten leichten Gebäudeschaden sowie mehrere kleine Brände, die durch das rasche Eingreifen des Sicherheits- und Hilfsdienstes und durch den Selbstschutz der Bevölkerung sofort gelöscht werden konnten. In einer Stelle wurde eine Fabrikanlage getroffen. Durch den tatkraftigen Einsatz des Werkstoffschutzes blieb der Schaden gering.

Ein deutsches Flugzeug wird vermisst.

# Die Insel Perim schwer bombardiert

## Feindliche Angriffe zurückgeschlagen / Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 24. Oktober

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika hat der Feind unsere vorgehenden Stellungen in der Zone von Matifa (25 Kilometer östlich von Sidi Barani) durch Panzerabteilungen und Artilleriefeuer unterstellt, angegriffen. Glatt abgewiesen, zog er sich unter Zurücklassung einiger Toten zurück. Auf unserer Seite gab es einige Verwundete. Andere feindliche Abteilungen, die unsere Stellungen in der Zone von Nam-el-Tummo (südlich von Sidi Barani) angegriffen hatten, sind in die Flucht geschlagen worden. Wir haben einige Gefangene gemacht und Kriegsmaterial erbeutet. Die feindliche Luftwaffe hat ohne Erfolg einige Bomben auf das Gebiet von Sidi Barani abgeworfen.

In Ostafrika hat unsere Luftwaffe militärische Anlagen auf der Insel Perim bombardiert, wobei ein starker Brand verursacht wurde, und hat im Tiefflug feindliche bewaffnete Abteilungen bei El Ducana mit MG-Fire beschossen.

Die feindliche Luftwaffe bombardierte Masfaua, wo es sechs Verwundete gab, den Flugplatz von Bahar Dar (südlich des Tanases), wo es zwei Tote und einen Verwundeten gab, Tessenel, wo es neun leicht Verwundete gab, Agojo (Gondar), wo es einen Toten und sechs Verwundete gab und die Flugplätze von Alamata, Dessie und Decamere, wo leichter Schaden verursacht wurde. Weitere feindliche Einflüge auf Asaba, Asmara, Cassala und Gura blieben ohne Erfolg.

Der Zerstörer „Nullo“, der bei dem Gescheh im Roten Meer schwer beschädigt worden war, hat sich in der Nähe der Küste selbst verlenkt.“

# Luke am Grabe Mener-Quades

Feierliche Kranzniederlegung

Sihmannstadt, 25. Oktober

Der Stabschef der SA, Viktor Luke, begab sich in den Vormittagsstunden des gestrigen Tages, von Sihmannstadt kommend, mit Gruppenführer Haeder, Standartenführer Kretschmer und seiner Begleitung nach Piontel zum Grabe des in der Schlacht bei Kutno gefallenen SA-Obergruppenführers und Leutnants der Reserve, Mayer-Quade, und legte einen Kranz nieder.

Aus Anlaß des Besuchs des Stabschefs wurde vorher ein von der Reichsarbeitsdienstabteilung 1/33 „SA-Obergruppenführer Joseph Mener-Quade“ auf Anregung des General-Arbeitsführer Triebe hergestelltes würdevolles Grabkreuz aufgestellt.

### Der Marsch auf Rom

# „Alles hier zusammenpacken! Wir fahren!“

## Wie Mussolini mit seinen Schwarzhemden den italienischen Staat eroberte / Der Weg zum italienischen Imperium

Cremona, den 27. Oktober.  
In ganz Italien.  
Noch liegt Nacht über der Stadt. Doch Gino ist schon auf den Beinen.  
Er hat seinen besten Anzug angezogen und feste Stiefel. Die paar Dinge, die der Mensch am nötigsten braucht, hat er in einen braunen Beutel verpackt, den er sich über die Schulter schnallt. Dann nimmt er den Dolch, auf dem die Worte stehen: „Rom oder der Tod“. Behutsam und leise, jedes Geräusch vermeidend, verläßt er das Haus.  
Achtzig Männer stehen schweigend beisammen, achtzig Faschisten. Jetzt schlägt es sechs. Der Führer, ein ehemaliger Offizier, sagt „Los“. Schweigend setzen sich die Achtzig in Bewegung.  
Sie ziehen zum Hause des Präfekten. Die Klingel ertönt. Ein Hund schlägt an.  
Der verschlafene Kopf des Dienstmädchens erscheint oben im Fenster. Fährt erschreckt zurück, als es das Haus von Männern umlagert sieht. Der Führer klingelt nochmals. Wenige Minuten später wird die Tür geöffnet.  
Eine Abordnung begibt sich zum Präfekten: „Wir müssen die Präfektur besetzen! Gleiches geschieht jetzt durch die Faschisten in ganz Italien. Liefern Sie uns die Schlüssel aus!“  
Ein kurzes Sträuben. Dann beugt sich der Präfekt der neuen Gewalt. Gino hat inzwischen nur kurz vor der Tür gestanden. Auf Geheiß eines Unterführers haben ihn bald einige mitgenommen zur Post. Man weiß, daß er im Kriege bei der Telegraphenabteilung stand.  
Die Postbeamten sind noch nicht da. Um so erstaunter sind die paar Telefonistinnen, als plötzlich rauhe Männerstimmen auf den Korridoren laut werden, die Tür aufgerissen wird und einige Faschisten in das Zimmer dringen: „Ihr könnt nach Hause gehen, Mädchen! Heute machen wir hier Dienst!“  
Zwei Telefonistinnen wollen kreischen, aber da ist nicht lange Zeit; man schiebt sie hinaus zur Tür.  
Nun verläßt der Tag für Gino so regelmäßig und voll angespannter Arbeit, als sei er in der Fabrik. Er muß den Telefonschalter bedienen. Und das ist heute besonders schwierig. Denn schon um neun Uhr ist ein großer Teil der Verbindungen mit Mittel- und Südtalien gestört.

Für den Publikumsverkehr sind die Leitungen gesperrt worden. Doch ein dienstliches Gespräch jagt das andere. Eben noch sprachen die Vertreter der bisherigen Regierung. Aber immer öfter schallen jetzt auf den amtlichen Leitungen die Stimmen der neuen Machthaber.  
Anruf aus Perugia: „Alle wichtigen Meldungen hierher!“  
„Wer spricht denn dort?“ fragt Gino.  
„Hier spricht das faschistische Hauptquartier.“  
Gino bebt; es ist ihm, als habe Mussolini, als habe der liebe Gott persönlich mit ihm gesprochen. In Perugia sitzen die jetzt. — Wie wollen sie von da nur nach Rom kommen?  
Doch da blüht schon wieder der Apparat. Mitteilung von anonym, befreundeter Seite: In Rom noch alles ruhig! Die Regierung ist dort nach wie vor an der Gewalt und hat erklärt, daß sie die Unruhen mit allen Mitteln unterdrücken werde. Militär hat den Bahnhof besetzt. Drahtverhaue sind aufgestellt worden. Ähnliche Nachrichten kommen aus Mailand. Wird es nun wieder Krieg geben? denkt Gino.

Perugia, den 28. Oktober.  
Hauptquartier des Duce.  
Das Rathaus ist durch starke Posten geschützt. Ein paar Maschinengewehre stehen auf dem Platz.  
Ununterbrochen rasst das Telefon, jagen Kurier Autos, Fahrräder, Militär! In einem einfachen Zimmer, in dem gestern wohl noch ein kleiner Finanzbeamter sein Haupt über Kalkulationen geschüttelt, sitzt Mussolini. Vor ihm ist eine große Landkarte ausgebreitet.  
Ins Zimmer tritt der faschistische Abgeordnete di Vecchi, der militärische Leiter der Bewegung. Er erstattet Bericht: „In Pisa, Lucca, Livorno, Neapel, Cremona, Genua, Turin, Mailand und Bologna stehen hunderttausend Mann bereit zum Marsch auf Rom! Fünfzig Eisenbahnhänge sind requiriert und mit faschistischem Fahrpersonal besetzt worden.“  
Zu Zusammenstößen ist es bisher noch nirgends gekommen.“  
Blaschi, der Parteisekretär, stürmt ins Zimmer mit den neuesten Telegrammen. „Sie schei-

nen sich uns doch widersetzen zu wollen! Belagerungszustand ist erklärt! Die Regierung hat eine Rundgebung erlassen, in der es heißt:  
„Die aufrührerischen Rundgebungen sind zu dem Zwecke angeordnet worden, das normale Funktionieren der Staatsgewalt zu hindern. Sie bedrohen das ganze Land mit Unordnung.“  
Angesichts des Aufruhrs ist die Regierung, die sich in Demission befindet, fest entschlossen, mit allen Mitteln und um jeden Preis für die Aufrechterhaltung der Ruhe und verfassungsmäßigen Zustände zu sorgen.“  
Aber Mussolini hat kaum zugehört. Ihn interessiert vielmehr die Karte, die di Vecchi ihm soeben überreicht und auf der die augenblicklichen Standorte der faschistischen Armee und deren örtliche Stärke eingetragen sind.  
„Also alles marschbereit?“ fragt der Duce und di Vecchi nickt.  
„Dann werden wir schon heute nach Rom marschieren!“  
Ein Telegramm in der Hand kommt nun auch Orvibo, der Vertreter der faschistischen Parlamentsgruppe ins Zimmer. Diese vier Männer, das ist der Kopf jener Bewegung, die soeben ganz Italien erfasst hat und das Königreich erbeben läßt.  
„Der König greift ein“, sagt Orvibo. Gespannt reckt sich Mussolini. „Er hat die Regierung Facta veranlaßt, den von ihr ausgesprochenen Belagerungszustand wieder aufzuheben.“  
Mussolini verneigt sich leicht. Er verneigt sich vor dem König, der seinem Vaterlande unübhliches Blutvergießen erspart...  
Die drei Männer warten auf den Wink ihres Chef-Diktators.  
„Zusammenpacken hier. Wir fahren!“  
Der Duce eilt die Stiege hinunter.  
(Schluß folgt)



Zeichnung: Holz/Dehnen-Verlag „Sagen Sie, John, ob in Kanada das Wetter besser sein wird?“

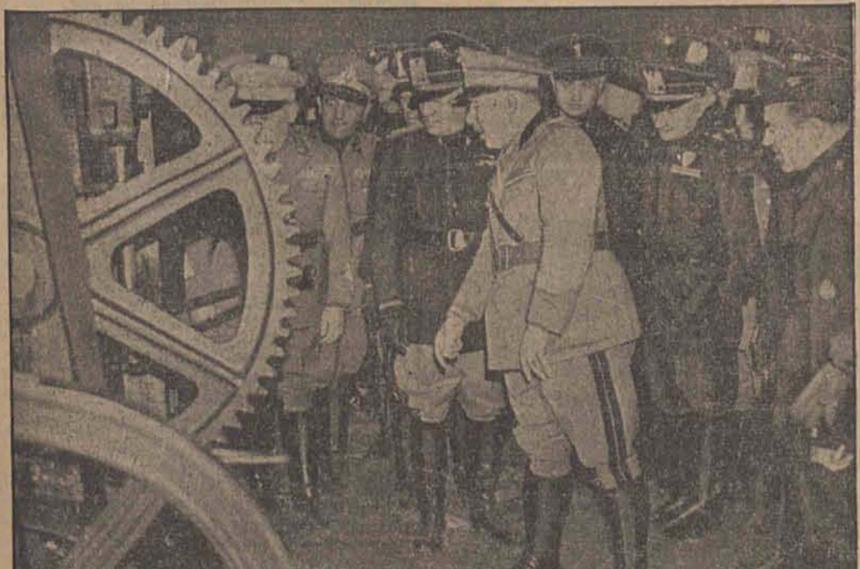
**Ein neues Grab Attilas**  
Pettau. Nachdem schon verschiedene Grabstätten des Hunnenkönigs Attila angeblich festgestellt worden sind, wollen nun Archäologen in der Nähe der jugoslawischen Stadt Pettau (Ptuj) an der Drau die richtige Grabstätte Attilas entdeckt haben. Ihre Behauptung gründen die Forscher auf dort gemachte wichtige Funde von Waffen und anderem Gerät, an denen sie die Identität des Toten nachweisen wollen. Pettau liegt übrigens an der gleichen Stelle, an der sich früher die von den Römern gegründete Siedlung Petovia befunden hat. Außerdem ist ein Erdhügel vorhanden, der im Volksmund seit jeher das „Grab Attilas“ genannt wurde. Nun ist man auf der Suche nach den sagenhaften Schätzen, die sich angeblich in nächster Nähe des Grabhügels befinden sollen.

## Der Mikado predigt Einfachheit

### Im Straßenanzug zur Audienz / Japan spart, um seiner Armee zu helfen

Tokio, im Oktober  
Es ist ganz selbstverständlich, daß auch Japan äußere Sparmaßnahmen in der Lebenshaltung des einzelnen predigt, um allen wirtschaftlichen Anforderungen in der neuen Phase des Ostasiens-Krieges gerecht zu werden. Daß der Kaiser selbst hier mit gutem Beispiel seinem Volk vorangeht, beweist, mit welcher Energie Japan seine nationalen Kräfte auf seine Aufgaben im Fernen Osten konzentriert.  
Die kaiserlichen Würdenträger am Hofe des Mikado mögen wohl zunächst verwundert die Köpfe geschüttelt haben, als sie die persönliche Anordnung Kaiser Hirohitos vernahmen, daß die Minister fortan zur Audienz im gewöhnlichen Straßenanzug erscheinen dürften. Aber auch sie sahen bald ein, daß der Mikado damit nur einen Hinweis geben will, daß Kriegszeit keinen Luxus dulden, ganz abgesehen davon, daß mit der bisher geübten und peinlich überwachten Etikette am Kaiserhof viel kostbare Zeit verloren gehen würde.  
Überhaupt geht der Mikado mit gutem Beispiel seinem Volk voran; die einschneidenden Sparmaßnahmen in seiner Haushaltsführung wirken ansehnend auf jeden einzelnen seiner Untertanen. Kein ausländischer Wein ziert mehr die Tafel und an Stelle von ausländischem Tabak werden nur mehr japanische Zigarren und Zigaretten im Palast des Mikado geraucht. Die kaiserlichen Boten fahren nurmehr in einem einfachen Wagen und verzichten auf jeden Begleitwagen; Hirohito selbst hat seinen privaten Pferdewagen in den Dienst der Armee gestellt. Die kaiserliche Familie lehnt jegliche Annahme von Geschenken ab, vor allem

aber sind Gaben aus Metall verpönt, denn dieser wichtige Rohstoff soll aus dem Privatleben vollständig verschwinden und bis auf weiteres nur noch militärischen Zwecken dienen. Vor dem Kriegsministerium drängen sich Tag für Tag die Opferwilligen, um den Schmutz der Mutter, die Sparbüchse der Kinder, die Metallgeräte des Haushaltes, der Armees, dem Vaterland und dem Kaiser zu weihen. 2600 Jahre vermag er, „Sohn des Himmels“ sein Geschlecht zurückzuführen, aber er ist in einer ununterbrochenen Linie der erste Mikado, der, ohne Rücksicht auf sein persönliches Ansehen, die Sparmaßnahmen auch auf seine Person ausdehnt.  
Nimmt es da Wunder, wenn das Volk seinem Beispiel folgt und sich an allen Ecken und Enden freiwillig Einschränkungen auferlegt? Sogar die in Japan so heilig gehaltene Tradition der Mode muß sich dem Gebot der Stunde fügen. Die ehrbaren Haltenröde mit den vielen Plissees sind von der Bildfläche verschwunden, man trägt einen kurzen, figurbetonten Rock, werden doch Berge von Stoff dabei gespart. Die japanischen Schulmädel haben die langen Baumwollstrümpfe verbannt und finden die kurzen Söckchen viel praktischer, die neuesten Kimonos bestehen aus Zellwolle, und man hat in der weiblichen Welt das Verbot von Modeschauen gern hingenommen, um dadurch fürderhin von allen Versuchungen in bezug auf die Etikette gefeit zu sein. So hilft man getreulich und mit gutem Humor an allen Fronten des Wirtschaftslbens mit, um Japan seine künftige Mission auf dem asiatischen Kontinent, um die es gegenwärtig ringt, zu sichern.



Mussolini besichtigt Rüstungsfabriken in Terni Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex

# Das dicke runde Format ist ausschlaggebend!



## Es wurde für die JUNO

gewählt und Jahrzehnte hindurch beibehalten, weil es der einzigartigen JUNO-Mischung alle Voraussetzungen für leichte Durchlüftung und gleichmäßige Aromabildung bietet.



# Aus gutem Grund ist Juno rund!

# Will auch Halifax „Konsequenzen ziehen“?

## Die englische Presse hinsichtlich des östlichen Mittelmeeres immer aggressiver

Drahtbericht unseres römischen v. H.-Korrespondenten

Rom, 25. Oktober

Die englische Regierungspolitik scheint unter dem Druck der völligen Isolierung Englands in Europa und im Zusammenhang mit dem Giasfo Edens in Ägypten und in der Levante immer mehr um sich zu greifen. Nach Informationen aus verschiedenen Quellen soll der englische Außenminister Lord Halifax seinen Posten aufgeben wollen. Mit diesen Informationen wird, selbst wenn sie sich als verifiziert erweisen sollten, auf jeden Fall klar gestellt, daß bereits die ganze Kriegsführung der Regierung Churchills auf militärischem und wirtschaftlichem, innen- und außenpolitischem Gebiet in politischen Kreisen in London der schärfsten Kritik unterzogen wird und damit naturgemäß auch die Stellung Churchills selbst immer schwieriger wird, der mit seinen auf Wien eingestellten, aber im voraus zum Scheitern verurteilten Initiativen nicht mehr verfährt.

Diese Entwicklung wird in der italienischen Hauptstadt mit der größten Ruhe und ohne

übertriebene Schlussfolgerungen betrachtet. Immerhin findet man es in römischen Kreisen recht beachtenswert, daß offenbar im unmittelbaren Zusammenhang mit dem vollständigen Mißerfolg der Edenreise nunmehr in London mit einer bisher kaum beobachteten Deutlichkeit auf die gefährliche Stellung Englands im östlichen Mittelmeer hingewiesen und militärisches Handeln gefordert wird. Die englische Presse kennt offenbar keine Rücksicht und keine Zurückhaltung mehr und läßt die letzte scheinheilige Maske fallen.

Sie beweist mit derartiger Aggressivität nur von neuem, auf welcher Seite der Angriffswille und die Absicht zu finden ist, eventuell auch die Rechte dritter Staaten gewaltsam mit Füßen zu treten. Man wird freilich abwarten müssen, ob und wie sich diese Londoner Tendenzen nach dem vergeblichen Verben Edens um neue Bundesgenossen und nach der Begegnung zwischen dem Führer und dem Caudillo entwickeln werden, oder ob es sich bei diesen Tendenzen nur um Schall und Rauch aus dem Londoner Regentessel handelt.

# Wieder ein britischer Gouverneur abgelöst

## Diesmal betrifft es Aden / Anzeichen für wachsende Schwierigkeiten Englands

Rom, 25. Oktober

Der Gouverneur der britischen Kronkolonie Aden, Oberstleutnant Sir Bernard Keilly, ist plötzlich von seinem Posten zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Resident des Protektorats Sansibar, Hall, ernannt worden. Keilly, der erst seit 1937 Gouverneur von Aden war, ist zunächst in die Abteilung Mittlerer Osten im Foreign Office versetzt worden.

Nach dem Gouverneur von Malta und dem Generalgouverneur von Sudan ist nun der dritte hohe Beamte Englands im Nahen Osten

von seinem Posten zurückgetreten. Diese Rücktritte sind um so auffälliger, als sie zu einer Zeit erfolgen, in der die Schließung des britischen Weltreiches, der Suez-Kanal, auf das höchste bedroht ist. Daß England in diesem Augenblick höchster Anspannung gewungen ist, Anordnungen auf den verantwortungsvollen Posten in dem bisher von ihm beherrschten Nahen Orient vorzunehmen, ist neben dem nun schon zwei Wochen andauernden Besuch des Kriegsministers Eden in Ägypten ein weiteres Kennzeichen für seine täglich schwieriger werdende Lage im Mittelmeer.

# Ausgeburten verbrecherischer Phantasie

## Der „Daily Sketch“ fordert erneut Bombardierung der deutschen Zivilbevölkerung

Berlin, 25. Oktober

Die Verwirrung in den Köpfen der Engländer greift zu immer groteskeren Auswüchsen. Ihre Fah über sich selbst zu Orgien. Alle niedrigen Instinkte sind losgelassen, für Verstand und Überlegung ist kein Raum mehr. In einem Land, das durch Raub und Mord emporgewachsen, dessen Regierungsgeschäfte heute ein Gangster und Hahndeur leitet, triumphiert die verbrecherische Gefinnung.

Auf der einen Seite ist es die blutrünstige Phantasie, die die Gehirne vergiftet hat. So behauptet eine Londoner Meldung, die deutschen Behörden hätten die Zahl der Todesopfer bei einem der letzten Luftangriffe auf Berlin mit 2871 angegeben. „Eigentlich lohnt es sich nicht, eine solche Ausgeburt hinterhältiger Illusionsagitation richtigzustellen, doch wird der Abstand von der Wirklichkeit durch nichts besser gekennzeichnet als durch die wahre Zahl der Opfer, die in jener Nacht 14 betrug. Auch diese 14 unschuldigen Opfer britischer Mordgier rechtfertigen die härteste Vergeltung. Sie zeigen auch, daß England keinerlei Veranlassung hat, sich als verfolgter Unschuldengel hinzustellen.“

Denn heute noch bieten die englischen Zeitungen jenen widerlichen Heucheleien Raum, die „Repressalien“ fordern — „Repressalien“ dafür, daß Deutschland vier volle Monate lang die ständigen nächtlichen Mordüberfälle auf deutsche Frauen und Kinder langmützig hinnahm, ehe es sich zum Gegenschlag entschloß. Ein Mutterbeispiel dieser unverschämten britischen Impertinenz bietet der „Daily Sketch“, der die Forderung auf rückt, die deutsche Bom-

bardierung der deutschen Zivilbevölkerung wiederholt und die Lüge aufrechtzuerhalten mag, die englischen Fliegergriffen nur militärische Ziele an. „Die Hunnen töten aus reiner Lust an Töten, und sie sind überglücklich, wenn ihre Opfer Schwache, Kranke, Kinder und Weibliche sind.“ In diesem Erguß gipfelt das Pamphlet, ein typisches Beispiel jener Verkommenheit und Niedrigkeit der Gefinnung, die das heutige England kennzeichnen. Solche Wesenszüge sind die letzten Zuckungen eines Piratenstaates, dessen Verbrechen ihn zum Untergang reif machen.

# 250 000 Juden sollen England retten

## Die Emigranten aus der Tschechei, Polen usw. den Juden gleichgestellt

Stockholm, 25. Oktober

Da die Anbiederungsversuche Churchills bei den europäischen Völkern trotz aller Heuchelei und lügenhaften Versprechungen ins Wasser fallen und sich hier niemand mehr findet, der bereit ist, für die plutokratischen Interessen des Hauptkriegsmachers seine Haut zu Markte zu tragen, hat Churchill wieder zu seinen artoverwandten Bundesgenossen seine letzte Zuflucht gesucht.

Unter der Überschrift: „Jüdische Armee von 250 000 Mann neuer Bundesgenosse der Briten“ bringt nämlich die schwedische Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ eine Meldung aus London. Danach sollen „Manchester Guardian“ und „Daily Telegraph“ in der letzten Zeit gewisse Andeutungen über einen neuen Verbündeten Großbritanniens enthalten haben.

Wie der Berichterstatter meldet, soll es sich dabei um die Errichtung einer jüdischen Armee handeln. Zunächst habe man nur eine jüdische Legion gründen wollen; der Zustrom (!) sei jedoch so groß gewesen, daß man beschloßen habe, das Unternehmen zu einer besonderen Judenarmee zu erweitern. Die jüdische Armee würde dieselbe Stellung bekommen wie die tschechischen, polnischen, holländischen und norwegischen Armeen (!). Diese befänden sich ebensoviele wie die Juden ein Land (!). Das Offizierskorps solle ausschließlich aus Juden bestehen, die Kriegserfahrung jüdisch sein und die Kommandosprache hebräisch. Man berechne, so wird in London angegeben, die Zahl dieser kommenden Armee auf ungefähr 250 000 Mitglieder.

Die Hoffnungslosigkeit der englischen Kriegsbekämpfung trotz aller starken Worte schon unter dem Nullpunkt geunken sein, wenn man nun

250 000 Cohns und Thigs den Stahlhelm auflegen will, damit sie das britische Weltreich vor dem drohenden Untergang retten.

# Juda beherrscht England

## Gefühlungen des „Regime Fascista“

Mailand, 25. Oktober

Einige sehr zeitgemäße Gefühlungen trifft das „Regime Fascista“ an Hand von Äußerungen englischer Politiker, die für den Geist, der England beherrscht, ein einwandfreies Zeugnis liefern.

So schreibt die jüdische Zeitschrift „Judo Tidscript“ in Nr. 6 ihres Jahrgangs 1939: „20 Millionen Nichtjuden starben im Weltkrieg; aber die jüdischen Pläne wurden von Erfolg gekrönt. Der Krieg, der sich jetzt vorbereitet, wird wahrscheinlich die Vernichtung der nicht-jüdischen Länder zur Folge haben.“

20 Millionen Nichtjuden, stellt das „Regime Fascista“ fest, müßten also zur Bewirtlichung der jüdischen Pläne geopfert werden. Bruta. er konnte der Jude seinen Instinkt nicht zum Ausdruck bringen.

Heute werde den Engländern sogar die Religion zur Handelsware. Darin liege der Grund für das Interesse, das das Anglikanertum dem Alten Testament entgegenbringe.

Und drei Jahre später habe der englische Arbeitervertreter Wood gesagt: „Auch wir Engländer leben unter den anderen Völkern wie die Juden, auch wir sind Händler, und unsere Methoden sind jene der Juden. Auch wir können im Alten Testament und im Gesetz Moses die Rechtfertigung für all unsere Handlungen und für alles, was wir die Leute glauben machen, finden.“

# Warum unsere Bomben so gut treffen

## Rätselraten in den Vereinigten Staaten und eine deutsche Antwort

Berlin, 25. Oktober

Nach dem Frankreichfeldzug und auch jetzt während unserer Angriffe auf die britische Insel und London tauchen in USA immer wieder Vermutungen über die deutschen Methoden des Bombenabwurfs auf. Um so interessanter ist eine Betrachtung, die die vom DAF herausgegebene Zeitschrift „Die Wehrmacht“ über das Geheimnis der deutschen Treffsicherheit veröffentlicht. Darin wird gesagt, die deutsche Luftwaffe dürfe kaum einen Anstoß haben, die Reugierde der Amerikaner zu befriedigen. Ihr und uns genüge es, daß unsere Bomben treffen. Befanlich verfügt, so heißt es weiter, die deutsche Luftwaffe über zwei Typen von Kampfflugzeugen, nämlich das alte Bombenflugzeug, das seine Bomben im Geradeauswurf abwirft (He 111), zweitens das Sturzkampfflugzeug, bei dem die ganze Maschine als Zielgerät dient

und das sein Ziel in direktem Flug anlegt. Hinzu kommt seit einiger Zeit eine Kombination beider Typen, die Ju 88, die sowohl im Geradeausflug wie im Sturzflug Bomben werfen kann.

Die Treffsicherheit der Stukas ist seit Warschau, Rotterdam usw. zur Genüge bekannt. Zahlreiche militärische Ziele auch in Frankreich und England haben bewiesen, daß es auf der Welt kein dem deutschen auch nur annähernd gleichwertiges Sturzkampfflugzeug gibt. Eine möglichst vollkommene Treffsicherheit im Geradeausflug zu erzielen, ist bedeutend schwieriger.

Ein Teil des Geheimnisses unserer Treffsicherheit ist die vollendete Zusammenarbeit von Flugzeugführer und Bombenschütze. Der Bombenschütze wirft seine Bomben ab, bevor das Flugzeug selbst über dem Ziel befindet, da die fallende Bombe ja zunächst noch Richtung und Geschwindigkeit des Flugzeuges beibehält. Es ist hier nicht der Platz, darüber zu berichten, mit wieviel Faktoren der Bombenschütze mit Hilfe seines Zielgeräts beim Bombenwurf zu rechnen hat. Um ein Ziel im Geradeausflug sicher anzufliegen, das Ziel ins Visier zu bekommen und die Bomben zu lösen, braucht ein Kampfflugzeug rund 60 Sekunden. Das bedeutet, daß die Maschine bei einer angenommenen Geschwindigkeit von 360 km 6 km genau geradeaus und in gleicher Höhe fliegen muß. In diesen 60 Sekunden bietet sie für die Ziel ein verhältnismäßig sicheres Ziel, da ein Ausweichen in diesen 6 km nicht möglich ist, wenn die Bombe treffen soll. Für unsere Kampfflugzeuge bedeutet es einen gewaltigen Erfolg, daß trotz der scheinbar einfachen Abwehr durch Flak die Möglichkeit einer Treffsicherheit erzielt wird, die das Erstaunen eines Landes mit einer so hochentwickelten Flugabwehrtechnik wie die USA. erregt. Die verhältnismäßig sehr geringen Verluste sind ein weiteres Zeugnis der hervorragenden Kampfsfähigkeit unserer Kampfflieger.

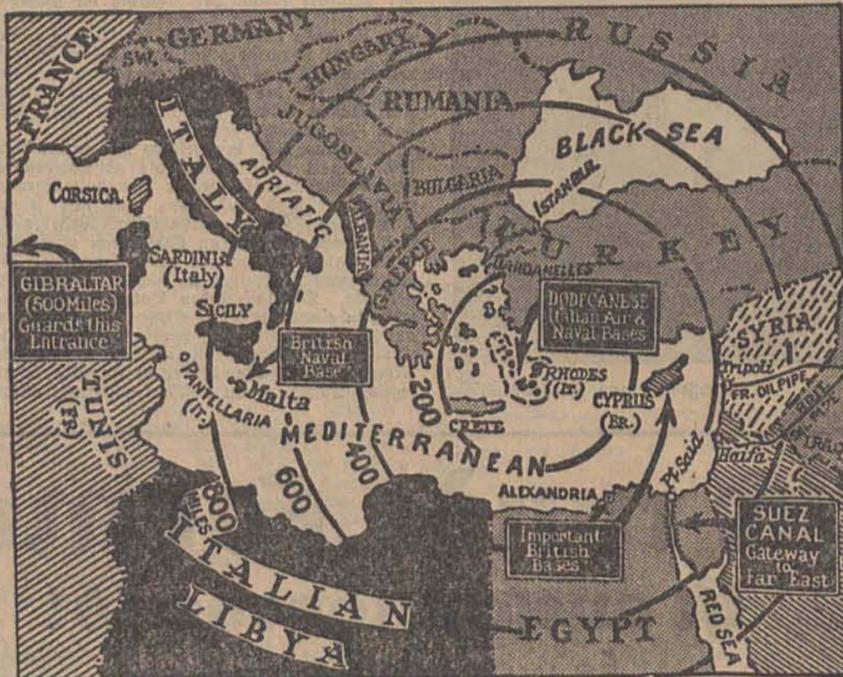
# Wirtschaftspolitisches Amt der DAF.

## Errichtung auf Verfügung von Dr. Ley

Berlin, 25. Oktober

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat mit sofortiger Wirkung die Errichtung eines wirtschaftspolitischen Amtes der Deutschen Arbeitsfront verfügt. Zum Leiter dieses Amtes, das im Rahmen der DAF, u. a. zu den wirtschaftlichen Bedingungen der Sozialpolitik Stellung zu nehmen hat, ist Hg. Dr. Karl Bertram bestellt worden.

Die britische Admiralität gibt — Keuter zufolge — bekannt, daß der britische Minensucher „Dundall“ durch eine feindliche Mine verloren worden ist. Er hat eine Wasserdrängung von 710 Tonnen und eine Besatzung von 72 Mann.



Der Dodekanes, von England gesehen

Bereits Anfang dieses Jahres erschien in England die hier abgebildete Kartenkarte. Sie zeigt deutlich die hervorragende strategische Bedeutung auf, die der Dodekanes im östlichen Mittelmeer für Italien im Kampf gegen England hat.



# Litzmannstädter Fahnen- und Wäschenäherei

Elisabeth Pentschkowsky

Ruf 140-93 — Adolf-Hitler-Str. 103, im Hofe rechts

## Fahnen in allen Größen sowie Fahnenstangen Spezialität: Herren-Oberhemden und Sporthemden

Eberesche wird Obstbaum

Mährische Eberesche liefert ehbare Früchte

Im Altreich wird zur Zeit dafür geworben, die mährische bitterstofffreie Eberesche (Sorbus aucuparia Moravica) überall anzupflanzen, um ihre ehbaren Früchte der Volksernährung zuzuführen.

Die Früchte der Mährischen Eberesche sind frei von jenem Bitterstoff, der die gewöhnlichen Ebereschenbeeren ungenießbar macht.

Es wird vorgeschlagen, die Früchte zusammen mit Hagebutten, Äpfeln usw. zu einem Brotzusatz zu verarbeiten.

Die Mährische Eberesche ist nach der einen Quelle um das Jahr 1860 durch einen Hirtenjungen auf dem Hof seines Bauern in Ramsau entdeckt worden.

Auch in Rußland gibt es bitterstofffreie Ebereschen (Sorbus aucuparia rossica und Sorbus aucuparia rossica major).

Es dürfte unsere heimischen Baumfreunde interessieren, daß in unserem Hitler-Jugendpark einige Ebereschen mit bitterstofffreien Früchten wachsen.

Freundliche Frauen am Arbeitsplatz

Ein Appell des Frauenamtes der DAF

Die DAF-Zeitschrift „Die Frau am Werk“ wendet sich mit einem Appell über die Freundlichkeit im Berufsleben an die Schaffenden Frauen.

Es wird zunächst betont, welche große praktische Wirkung die Freundlichkeit und das Verständnis, das Menschen einander bieten, auf ihre Arbeitsfähigkeit ausübt.

Die Städtischen Bühnen teilen mit: Am Sonntag wird nochmals Roland Schachts „Schauspielerin“ im Theater zu Litzmannstadt aufgeführt.

Reichsminister Seldte und sein Ministerium

Der Reichsarbeitsminister weilte heute in unserer Stadt und spricht auf einem Betriebsappell

In Staaten mit einer liberalistischen Wirtschaft — die Deutschen unseres Gebietes erinnern sich an die Verhältnisse zu polnischer Zeit — ist das Arbeitsministerium ein notwendiger, aber nicht allzu sehr angesehener und geschätzter



Reichsarbeitsminister Franz Seldte (Aufn.: Presse-Hoffmann)

Zweig der staatlichen Verwaltung. Wir denken daran, wie zu polnischer Zeit des Arbeitsministers unerbittliche Aufgabe vor allem und immer wieder das Problem einer Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war und wie der Arbeitsinspektor, der eigentlich nur Streitigkeiten zu schlichten und Streiks zu verhindern oder beizulegen hatte, des Arbeitsministers bekanntester und am wenigsten beliebter Beauftragter war.

Das Ministerium hat sich zu einem politischen wie wirtschaftlich äußerst wichtigen Instrument der nationalsozialistischen Staatsführung herausgebildet, das mit starker Initiative, mit Straffheit und Schnelligkeit in der Verwirklichung seiner Pläne, sein großes Arbeitsgebiet nicht nur betreut, sondern recht eigentlich erschlossen und alle in diesem Gebiet schlummernden Möglichkeiten ans Licht gehoben und verwertet hat.

Gerade jetzt, während des Krieges, hat sich die vom Reichsarbeitsministerium hergestellte soziale Ordnung und das Gebäude der Arbeitsbeschaffung und Arbeitsvergebung als fest gegründet und allen Erschütterungen bei der Umstellung auf die Kriegswirtschaft Trotz bietend erwiesen.

Auf Grund des Arbeitsordnungsgegesetzes, das die nationalsozialistischen Begriffe von der Arbeit und vom Arbeiter, vom Menschen als Mittelpunkt und von der Volksgemeinschaft an

die Stelle der alles materialisierenden, die Menschen voneinander absondernden liberalistischen Auffassungen gelegt hat, bestell das Ministerium sein ausgedehntes Arbeitsfeld. Die Arbeitsämter befaßen sich nicht nur mit Arbeitsvermittlung und Einfaß, sondern auch mit Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung im Sinne des allgemeinen Arbeitseinsatzes und werden hierin von der DAF, gut unterstützt und ergänzt.

Die soziale Ordnung wäre nicht so schnell und reibungslos auf den Kriegstand gebracht worden, wenn nicht Reichsarbeitsminister Seldte in den Jahren seines Wirkens in seinem Ministerium die nach verschiedenen Richtungen ausstrahlenden Kräfte straff zusammengefaßt und unter eine einheitliche Befehlsgewalt gebracht hätte.

Deutscher Sparer, hilf mit am Sieg!

Reichswirtschaftsminister Funk zum Deutschen Spartag

Reichswirtschaftsminister Funk veröffentlicht zum Deutschen Spartag am 30. Oktober in der Deutschen Sportauszeitung einen Aufruf:

„Arbeit und Vertrauen sind die Grundlagen des Sparens. Die nationalsozialistische Staatsführung hat diese beiden Voraussetzungen in kürzester Zeit geschaffen. Sie hat das Recht auf Arbeit vorbehaltlos verwirklicht und sich auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet das un-

Sparguthaben seit Kriegsbeginn bis heute von rund 20 auf über 25 Milliarden Mark gesteigert.

In dem Aufruf heißt es weiter, daß nach einem Siegeszug ohne gleichen Deutschland nunmehr in die letzte Phase des Krieges eingetreten ist. Der entscheidende Schlag verlange vom deutschen Volk den geschlossenen Einfaß seiner ganzen Kraft.

Der Aufruf schließt mit dem Appell: „Deutscher Mann und deutsche Frau, die Früchte Deines Sparens sind Dir sicherer als je. Erfülle Deine Pflicht! Deutscher Sparer, hilf mit am Sieg!“

Flaggen heraus!

Ein Aufruf des Kreisleiters Wolff

Zur Ergänzung des Befehls des Gaupropagandaleiters rufe ich die Deutschen von Litzmannstadt auf, ihre Häuser der Bedeutung des Tages der Freiheit gemäß mit den Fahnen des Großdeutschen Reiches zu schmücken.

Dabei ist zu bedenken, daß es an der Zeit ist, die kleinen Fahnen durch größere Flaggen zu ersetzen.

Die Geschäftsinhaber werden aufgefordert, die Auslagen ihrer Geschäfte entsprechend zu schmücken. Zu beachten ist dabei, daß die von dem Geschäft vertriebenen Waren keineswegs immer der passende Rahmen für das Führerbild sind.

Wolff Kreisleiter.

und Enden lädenhafte und mit den Jahren mehr und mehr abdrückende Sozialversicherung waren weitere Betätigungsbereiche eines Reformers der Staatsverwaltung, das mit unzulänglichen Mitteln arbeitete, keine einheitliche Organisation aufwies und im Grunde genommen an vielen kleinen Frontabschnitten mit schwindendem Erfolg seine Stellungen verteidigte.

Im Reich ist das nun schon seit 1933 von Franz Seldte geleitete Reichsarbeitsministerium ganz und gar kein in der Defensiv stehendes Verwaltungsamt. Das Reichsarbeits-

erschütterliche Vertrauen des ganzen Volkes erworben. Die Entwicklung der Sparanlagen beweist, daß der deutsche Sparer diese Leistungen stets anerkannt hat, schon in den vergangenen Friedensjahren und erst recht heute im Krieg.

Die unheimliche Wandlung des Alex Roßcher

„Haben Sie schon mal was vom Paracelsus-Museum künden hören?“ fragte Wachs ein wenig mühsam. Er wiegte sich merkwürdig auf seinem Stuhl hin und her, als müsse er inmitten schweren Seegangs immer wieder das Gleichgewicht suchen.

Um ihn und den Fremden, der vor einer halben Stunde an seinem Tisch Platz genommen hatte, brauste der Lärm des überfüllten kleinen Lokals. Schnaubend wie ein Walros schob sich der dicke Franke, wie sie den Wirt nannten, durch die feierabendlich ausgelassenen Stammgäste der Kneipe.

„Na also“, murmelte Wachs und versuchte seinen Niefenschneurbart zu bremen. Aber die Bekke gelang nicht ganz; es sah aus, als wolle seine Hand unterwegs einschlafen.

„Ach so“, meinte der Fremde mit anscheinend neiderfüllter Bewunderung. „Wärter im Paracelsus-Museum. Ja, das ist denn ja wohl sicher ein hübscher Posten.“

Franke, der gerade das neue Bier brachte, und zog die Augenwülste hoch. „Nanu“, brummelte er, „was ist denn mit dir los, Gustav?“

Gustav Wachs beachtete ihn nicht. Er starrte plötzlich wie hypnotisiert auf die Linke des Fremden. In dieser Hand fehlten die oberen Glieder des zweiten und dritten Fingers. Der Fremde fühlte sich sichtbar durch dies Starren geniert. Er steckte die Linke in die Tasche, hielt aber doch eine Erklärung für angebracht.

Schweigend tat ihm Wachs Bescheid. Eigentlich wollte er viel fragen — zum Beispiel, wie denn sein freigelegtes Gegenüber, dieser Schreiner, der da vor einer halben Stunde an seinen Stammtisch gefunden hatte, heisse, und ob er Geburtstag oder das Große Los gewonnen habe.

Der Fremde schreiner war aufgesprungen. Mit ihm beugten sich einige Gäste über den Mann am Boden. Auch der dicke Franke schob sich heran. „Verflucht“, schnaufte er, „ich hab' mir doch gleich sowas gedacht!“

Der dicke Franke schob sich heran. „Verflucht“, schnaufte er, „ich hab' mir doch gleich sowas gedacht!“

„Was gebacht?“ fragte der Schreiner und sah ihn böse an.

„Das mit dem Wachs was los war“, bestete der Wirt zurück. „Er ist Stammgast bei mir, aber noch nie war er nach vier Glas Bier so hochbetrunken. Der Mann ist krank.“

Der Schreiner zuckte die Achseln, musterte noch einmal den schnarrenden Wärtter und meinte gelassen: „Jedenfalls muß man ihn nach Hause bringen. Wissen Sie, wo er wohnt?“

„Nur ein paar Häuser weiter, Nummer 55“, meldete sich ein Stammgast.

„Ne sowas! Los, wer packt mit an?“

Sie hoben den scheinbar schwerbetrunkenen Wärtter Wachs auf.

„Hat er nichts bei sich gehabt?“ fragte einer von den hilfsbereiten Männern.

„Keine Dienstmütze, keinen Mantel, keine Tasche oder so?“

Niemand besann sich. Der dicke Franke sah sich nach dem Fremden, dem Schreiner um, der mit Wachs am Tisch gefessen hatte. Aber der Mann war schon verschwunden. Keiner von den Stammgästen kannte ihn.

Die Kriminal-Polizei wird diesen Unbekannten suchen müssen, denn aus dem harmlosen Dämmer-Schoppen entwickelt sich ein Kriminalfall, der die Welt in Atem hält und den Lesern der „Grünen Post“ sehr viel Spannung bereiten wird.

# Wir haben ein Recht auf Kolonien

Der Reichskolonialbund / Von k. Kreisverbandleiter P. W. Ranftler

In dem an Großdeutschland angegliederten Osten wurden in allen größeren Städten des Reichs Kolonialbundes gegründet. Als ich im Mai d. J. mit der Werbung von Mitgliedern für den RKB hier in Ligmannstadt begann, kannte ich, mit welcher Freude die hiesigen Volksgenossen meine Arbeit unterstützten. Der Ortsverband Ligmannstadt zählt heute bereits einige hundert Mitglieder, ein Zeichen dafür, welches Interesse für unsere Kolonien hier besteht.

Was ist nun der Reichskolonialbund? Nach der Gründung des Deutschen Reiches verließen in den achtziger Jahren viele Deutsche ihre Heimat, um sich in Übersee einen Brot-erwerb, eine Existenz zu gründen, da sie alle glaubten, dort bessere Lebensbedingungen zu finden. Der deutsche Kaufmann hatte ja in Übersee bereits festen Fuß gefaßt, es entstanden dort Handelsstationen und Siedlungen.

Im Jahre 1884 wurde durch Dr. Peters, der eigentlich der erste deutsche Kolonialpionier war, die „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ gegründet. Nach Überwindung verschiedener Schwierigkeiten fand vom 13. bis 16. 9. 1888 der erste deutsche Kolonialkongreß statt. Auf diesem wurden die beiden bestehenden Kolonialvereinigungen „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ und „Deutscher Kolonialverein“ zur „Deutschen Kolonialgesellschaft“ vereinigt. Diese Gesellschaft hatte vor allem großen Anteil an der Bekämpfung des Sklavenhandels und der Einführung des deutschen Münz-, Maß- und Gewichtsmaßes in den Kolonien.

Es fanden dann Kolonialkongresse in den Jahren 1902, 1905 und 1910 in Berlin statt. Im Jahre 1905 veranstaltete die „Deutsche Kolonialgesellschaft“ die erste Studienreise deutscher Reichstagsabgeordneter nach Togo und Kamerun und im Jahre 1906 nach Ost-Afrika und Ost-Asien.

Die Betreuung unserer Kolonialdeutschen übernahm der inzwischen gegründete „Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft“. Es kam der Weltkrieg und aller Arbeit wurde ein Ende gesetzt. Für die im Reich beim Kriegsausbruch überraschten Kolonialdeutschen wurde ein „Kolonialer Hilfsausflug“ in Zusammenarbeit mit dem „Kolonialkriegerdienst“ geschaffen. Beim Friedensschluß stand die „Deutsche Kolonialgesellschaft“ im Kampf gegen die Kolonialschuldfrage und den Raub unserer Kolonien in vorderster Front. Unsere Kolonialdeutschen waren uns durch Raub und Plüge genommen, aber die Jahre der Not und Entbehrungen schloßen die Front der deutschen Kolonialbewegung nur noch fester zusammen.

Persönlichkeiten wie Ritter von Epp, der Bundesführer des Reichskolonialbundes, Dr. Schnee, von Leitow-Worke u. a. vereinigten die noch bestehende Kolonialverbände im Jahre 1922 zur „Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft“ und am 10. 6. 1933 wurde aus diesen Verbänden der „Reichskolonialbund“ gegründet. Dieser umfaßte folgende Verbände: „Deutsche Kolonialgesellschaft“, „Deutscher Kolonialkriegerdienst“, „Deutsches Rotes Kreuz“, „Frauenverein für Übersee“, „Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft“, „Kolonialwissenschaftliches Institut“ und „Ademischer Kolonialbund“. Nach drei Jahren erwies es sich als unumgänglich, alle diese Verbände zu einem Verband zu vereinen. Das geschah und die einzelnen Verbände wurden aufgelöst. Ihre Mitglieder wurden in den „Reichskolonialbund“ (RKB) übergeführt, der eine völlige Neugestaltung und einen inneren Aufbau erfährt.

Zum Wahrzeichen und als Bundesnadel des RKB wurde die alte „Petersflagge“ gewählt. Sie zeigt ein schwarzes Kreuz auf weißem Felde, in ihrem linken oberen Felde leuchtet, mit fünf weißen Sternen auf rotem Grunde, das Kreuz des Südens. Die gleiche Flagge führte Dr. Peters mit sich, als er Ost-Afrika, nach ihm „Petersland“ genannt, für Deutschland erwarb. In ihrer Mitte fügte der RKB als Gleichnis und Zeichen der neuen Kolonialbewegung des Dritten Reiches das Hakenkreuz.

Der Reichskolonialbund ist der Träger des kolonialen Gedankens in nationalsozialistischer Weltanschauung.

Die Kolonialpolitik muß Gesamtgut des deutschen Volkes sein.

Der Reichskolonialbund ist eine gemeinsame Vereinigung deutscher Männer und Frauen zu dem Zweck, Ziele und Aufgaben zu fördern, die dem deutschen Volke auf kolonialem Gebiete gesetzt werden.

Seine besonderen Aufgaben sind: Werbung und Vertiefung des Verständnisses bei allen deutschen Volksgenossen für die kolonialen Not-

wendigkeiten. Förderung und Durchführung aller Maßnahmen, die der Stärkung des deutschen Volkstums in den Kolonien und der Erhaltung einer engen geistigen Verbindung zwischen dem kolonialen Deutschland und dem Mutterlande dienen, insbesondere auf dem Gebiet der Erziehung, der Krankenpflege und des Gesundheitswesens in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz, ferner der Wohlfahrt und der Kameradschaftspflege sowie auch der kolonialen Wissenschaften.

Für alle diese Aufgaben ist der Reichskolonialbund die von der Reichsregierung allein anerkannte Organisation im deutschen Volke. Der Bundesführer ist Reichsstatthalter General Ritter Franz von Epp, Träger des Goldenen Ehrenzeichens und einer der ersten Mitarbeiter des Führers. Im Jahre 1919 befreite er mit dem Freikorps Epp Bayern vom roten Terror, 1920 die Stadt Dortmund von den Spartakisten.

Als beratende Organe des Bundesführers des RKB bestehen der Kolonialrat und der Mitgliederausschuß.

Das eigentliche ausführende Organ des Bundesführers ist die Bundesgeschäftsstelle Berlin, die sich in folgende Abteilungen gliedert: Abteilung I — Propaganda, Abteilung II — Koloniale Schulung und Wissenschaft, Abteilung III — Organisation und Personal, Abteilung IV — Kulturelle Aufgaben, Abteilung V — Koloniale Wohlfahrt, Abteilung VI — Bundessekretariat, Abteilung VII — Bundes-

Unter den verschiedenen Schriften, die der RKB herausgibt, dürfte die Zeitschrift „Kolonie und Heimat“ am bekanntesten sein. In einer Auflage von 500 000 Stück erscheint alle 14 Tage die „Deutsche Kolonial-Zeitung“. Für die deutsche Jugend erscheint jeden Monat die Zeitschrift „Jumbo“. Verschiedene koloniale Ausstellungen werden seit Jahren im Altreich in allen größeren Städten gezeigt. Planmäßige

koloniale Schulungsarbeiten und Schülerheime sorgen für den Nachwuchs in den Kolonien. Gegenwärtig stehen unter der Fürsorge des RKB 16 deutsche Schulen und Schülerheime in Deutsch-Ost und Deutsch-Südwestafrika, die bis zum Beginn des Krieges laufende finanzielle Beihilfen und Lebensmittelzuwendungen erhielten. Weiter konnten seit 1936, beraten und unterstützt vom RKB, 186 Frauen und Mädchen nach den Kolonien auswandern. In Mandatsbüros können jeweils 36 Söhne und Töchter deutscher Farmer und Pflanzler ihre Schulausbildung vollenden. Unentgeltliche Erholung im Mutterlande wird deutschen Pflanzlerfrauen, welche durch den Tropenaufenthalt gesundheitlich geschwächt sind, in Genesungsheimen und Krankenhäusern gewährt.

In der kolonialen Frauenschule Rendsburg werden junge Mädchen für den Kolonialdienst vorbereitet.

So reißt sich der Reichskolonialbund mit seiner Arbeit für die kolonialpolitische Wissensbildung in der Heimat und die Erhaltung und Stärkung des deutschen Volkstums in unseren Kolonien zielbewußt ein in die stolze Front des Kampfes um die Ehre und Daseinsfreiheit unseres Volkes.

In den zwanzig Jahren unter fremder Mandatsregierung hat vor allem der Reichskolonialbund in den Kolonien sich besondere Verdienste um die Erhaltung deutscher Art und Kultur erworben.

Der Führer sagte in seiner Rede vor dem Großdeutschen Reichstag am 6. Oktober 1939: „Diese Forderung nach Kolonien ist begründet nicht nur im historischen Rechtsanspruch auf die deutschen Kolonien, sondern vor allem in dem elementaren Rechtsanspruch auf eine Beteiligung an den Rohstoffen der Erde. Diese Forderung ist keine ultimative, und sie ist keine Forderung, hinter der Gewalt steht, sondern eine Forderung der politischen Gerechtigkeit und der wirtschaftlichen allgemeinen Vernunft.“

## Weshalb ein besonderer Hauswarter?

### Die Arbeitsbedingungen der Hauswarte wurden neu geregelt

Im Verlag der Ligmannstädter Zeitung ist soeben die für jeden Hausbesitzer wichtige Anordnung zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Hauswarte in Ligmannstadt im Druck erschienen und hier zu beziehen.

Der Hauswart im früheren Reich hielt sich für eine sehr wichtige Persönlichkeit. Allmählich beginnt sich die Ansicht durchzusetzen, daß dem nicht so ist. Betrachten wir einmal die durchschnittliche „Tagesleistung“ eines Hauswartes bei einem mittelgroßen Wohnhaus: Einmal täglich kehren und etwa zweimaliges Gehen vor dem Hause, wobei dieses letzte oft der Regen besorgt, sowie einmaliges Kehren des Flures, der außerdem einmal wöchentlich gescheuert wird. Alles in allem handelt es sich um eine Arbeitszeit von kaum zwei Stunden täglich im Sommer, im Winter mag es etwas mehr sein. So war es nicht verwunderlich, daß diese Hauswarterstellen von besonders Arbeitsunlustigen sehr gesucht waren. Es ist bekannt, daß z. B. ein kleiner Landwirt in der Nähe des früheren Reichs seine Wirtschaft verkaufte und den Betrag von 1000 Reichsmark einem Hauswart als Abfindungszahlung für die Abtretung eines solchen Postens gewährte. Er erhielt damit auch gleichzeitig freie Wohnung, Licht und manchmal auch Beheizung und konnte sich durch das Entlohn für Öffnen der Haustür nach 11 Uhr abends — in einigen Häusern auch während des Tages — eine ganz hübsche Nebeneinnahme schaffen.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß heute ein Verbot des Besites von Haustürschlüsseln für den Hausbewohner nicht besteht und damit kein Grund vorhanden ist, in jedem Hause einen eigenen hauptamtlichen Hauswart zu haben. Es sollte jeder Eigentümer und Komm. Verwalter von Häusern erwägen, ob bei einer derartig geringen Arbeitszeit das Halten eines besonderen Hauswartes für jedes einzelne, auch kleinere Haus, angebracht ist. Es besteht durchaus die Möglichkeit, für die zur Erfüllung der dem Hauseigentümer obliegenden Pflichten einer männlichen oder weiblichen Person für die zur Durchführung der Arbeiten notwendige Zeit einen Stundenlohn zu bezahlen, genau so, wie nicht jeder Volksgenosse eine den ganzen Tag über beschäftigte Hausangestellte hält, sondern eine „Bedienung“ für eine bestimmte Anzahl von Stunden in der Woche. Fast überall kann die Arbeit nebenberuflich

ausgeübt werden. Im Altreich versteht die ein- gangs erwähnten Arbeiten meistens nebenbei irgendein Invalide, der keine Rente bezieht, oder die Ehefrau eines in einem anderen Ber- triebe voll Beschäftigten. Jeder gesunde und womöglich noch gelehrte Mann in Ligmann- stadt sollte sich durch Vermittlung des Arbeits- amtes, wenn nicht hier, dann im Altreich einen Arbeitsplatz suchen, auf dem er 48 Stunden wöchentlich eine fürs Volksganze nützbringende Arbeit ausführt. Andererseits muß er sich darüber klar sein, daß nach den nunmehr be- stehenden Lohnregelungen eine Vergütung nur in der Höhe gezahlt wird, wie sie der Leistung und Arbeit des Betreffenden entspricht. Bestän- dig ist der Mietzins nicht erhöht worden. Es wird weiterhin der Vorkriegsmietzins im Verhältnis von 2/3 zu 1/3 Reichsmark ge- zahlt. Andererseits wird der Hauseigentümer künftighin in erhöhtem Maße Instandsetzungs- arbeiten der zur Zeit des früheren Reichs sehr vernachlässigten Wohnungen vorzunehmen ha- ben. Eine Belastung des Grundstückes durch unnütze Ausgaben für überflüssige Hauswarte darf daher nicht eintreten. Auf der anderen Seite darf selbstverständlich nicht der Haus- wart, wie teilweise bisher, vom Hauseigen- tümer oder Komm. Verwalter zu Arbeiten her- angezogen werden, die nicht das geringste mit der Betreuung des Hauses zu tun haben. Will er dies tun, so mag er den Hauswart hierfür besonders entschöpfen.

Alle diese Erwägungen sind bei der durch den Reichstreuhand der Arbeit getroffenen Regelung der Arbeitsbedingungen der Haus- warte in Ligmannstadt berücksichtigt worden. Die Anordnung, die insbesondere die Lohnsätze enthält, tritt am 3. November 1940 in Kraft. — Hon. —

### Kundenauweisse

#### Verlängerte Ausgabzeit

Die Ausgabe der Kundenauweisse für Le- bensmittel, Obst und Leuchtpetroleum sowie der Seifenarten wird für Deutsche bis Mittwoch, den 30. Oktober, verlängert. Für die Polen werden die Ausgabzeiten noch bekanntgegeben werden.

Für das Kriegs-WB. Anlässlich der Geburtstags- feier der Frau Janda (Reichsmonopolverwaltung) wurden 15.— RB gesammelt und dem WBZ. zu- geführt.

### 130 000 Stück Wäsche gen

#### Aufbauarbeit des Deutschen Frauen

Überall im Reich wurde die deutsch durch den Krieg vor neue, größere ge- stellt. Die Schwester, die als Pflegerin Kameradin des verwundeten oder tran- daten ihren besonderen Anteil an dem mengehörigkeitsgefühl zwischen Front u- mat hat, die vielen Frauen, die die zu- macht einberufenen Männer in ihren berufen vertreten müssen, die Frauen er- briedenstes, die neben ihrer schweren auch ihre Haushalte versorgen müssen, sorgen dafür, daß die deutsche Frau un- gefesselt wird, wenn einmal von den Le- dieses Krieges getroffen werden wird.

Die Leiterin der NS-Frauenarbeit, Deutschen Frauenwerks in Ligmannstadt, lein Bagemann, berichtete uns über die- herigen Ergebnisse der Frauenarbeit. Es waren überraschende Zahlen, die nennen konnte.

Bisher wurden von der Frauenarbeit mannstadt allein 42 Nähstuben einger- acht weitere sind im Entstehen bearbei- denen bereits über 130 000 Stück Wäsche wurden, die zu einem großen Teil den- lehrten Deutschen aus Wohnstätten und zugute kamen. Selbstverständlich nimmt der Frauenarbeit Ligmannstads die Be- der Soldaten einen breiten Raum ein. Betreuungsaufgabe wird sowohl die Truppe selbst, als auch in den Lazare- füllt. Bereits seit Anfang November also seit bald einem Jahr — betätigen Frauen im Bahnhofsdiens, der in drei- ten durchgeführt wird. In den Lager- umfester und in den NSB-Rüden R- lich 849 Frauen eingekleidet. Diese Fra- vollzieht sich selbstverständlich in frei- Eintrag und wird als Ehrendienst im- an die Betreuung von polnischen W- schaft aufgefacht. Besondere Sorgfalt d- daß die NS-Frauenarbeit in Ligmannst- auf den Mütterdienst und die Jugendbe- Die deutschen Frauen Ligmannstade fünf meistbesuchten G- aus den verschiedensten Siedlungsge- Deutschtums kamen, haben sich in die Stadt fest auf dem A- Zeit der kameradschaftlichen Zusam- bereits zu einer geschlossenen Gemein- sammengefunden, deren Arbeit auch- Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz- ihren mehrfachen Besuchen in Lig- volle Anerkennung fand.

### Briefkasten

Nur mit vollem Namen unterzeichneten der Ansicht des Einmünders veriehene Antr- den beantwortet für etwaige Rückfragen in- in Briefmarken bezüglichen Briefliche Aus- nicht stellt

W. R. 1 Nach dem BGB, § 1603, sind be- verpflichtet, ihre Eltern zu unterhalten. führung ihres standesgemäßen Unterhalts- antwortung erfolgt später. — Beachten- dinungen zur Benutzung des Briefkastens- R. B. Die Aufschrift ist der entsprechen- zugestellt worden.

W. S. Wir haben Ihre Zuschrift und- weitergeleitet.

T. R. Der erste mechanische Webstuhl im- Reich gelangte in Ligmannstadt durch Carl- im Jahre 1854 zur Aufstellung. 1855 er- Stadt ihre erste Dampfmaschine, und war- deutschen Industriellen Louis Geier.

### Hier spricht die NSD

Ortsgruppe Eibring. Heute, Freitag, Frei- im Ortsgruppenheim, Joppenweg 13, ab- abend. Teilnahme der Politischen Leiter- Führer und Unterführer der Gliederun- geschlossenen Verbände Pflicht. Der L- leiter.

Ortsgruppen Clauswitz und Spinnl- heutigen Freitag findet für beide Ortsgr- Schulungsabend im Kameradschaftsheim- ring 9 nahm am Mon- Eiser und Gehärd Schweißer, Danzig- statt. Beginn pünktlich 20 Uhr. Es er- liche Politischen Leiter, H.A. Obmannen dann alle unter ein- der NSD, und das Deutsche Frauenwe- reihen sein. Für die- die alte Anschrift:

Politische Leiter der Ortsgruppen- Karlsdorf! Heute, Freitag, findet der- Schulungsabend statt. Zeit: 20 Uhr. Der- penleiter.

Leitungsschwimmer des Untergaues u- Ligmannstadt 663, herhören! Am Freitag- Oktober, wird in der Dienststelle der H- Friedrich-Göhler-Strasse 18, eine Belp- Hinfahrt auf den Schwimmwettkamp- her durchgeführt. Alle Leitungsschwim- tergaues und Bannes 663 Ligmannstadt- halb unbedingt um 18.15 Uhr angetreten- Stellenleiterin des Untergaues 663. A- lenleiter des Bannes 663.

Achtung, WBZ! Alle Mädel des- des WBZ, Wertes „Glaube und Schön- am Sonntag zur Kundgebung am Tag- um 12 Uhr am Hiltler-Jugend-Bar in- von-Sutton-Strasse, an. R. Gruppenführ- Richter.

Die Kameraden des NS-Weichst- an am Sonntag, dem 27. 10., 11.45 Uhr, G- ring-Strasse 1. Der Kreisleiterführer-

### Neue Straße im L

#### Ligmannsta

am 23. Oktober d. J. w- en in Anwesenheit und Vertretern der- bestrafe von Proje- im Landkreis Ligmann- dem öffentlichen Verke- terstraße hat eine Gelan- ter und wurde in eine- ganz 5 Monaten ferti- gen Arbeiten wurden- Teil durch freiwillige- bewältigt. Die er- sind ebenfalls freiwi- g des Amtsbezirks- jedem beispielhaften St- hier einmal gezeigt, we- gemeinschaftlich tätig w-

### aer Gauhauptstadt

Festliches Straße- Während in den erhe- Hauptstadt hauptsächlich in geschmückt war, wo- küffelt, erschien seit Mit- reicher werdender Fah- anderen Stadtteilen, die- heit würdig begeh- erstag früh zeigt jedes- kreuzflagge. Auf den- frswegen wechseln die- me des flatternden Tuch- der Fahnenmasten. U- ist auch der stark angele- in Stad- besonders im Stad- umfester und in den NSB-Rüden R- lich 849 Frauen eingekleidet. Diese Fra- vollzieht sich selbstverständlich in frei- Eintrag und wird als Ehrendienst im- an die Betreuung von polnischen W- schaft aufgefacht. Besondere Sorgfalt d- daß die NS-Frauenarbeit in Ligmannst- auf den Mütterdienst und die Jugendbe- Die deutschen Frauen Ligmannstade fünf meistbesuchten G- aus den verschiedensten Siedlungsge- Deutschtums kamen, haben sich in die Stadt fest auf dem A- Zeit der kameradschaftlichen Zusam- bereits zu einer geschlossenen Gemein- sammengefunden, deren Arbeit auch- Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz- ihren mehrfachen Besuchen in Lig- volle Anerkennung fand.

### Städtische Erkaufführung

he Aufführung des Ter- im Dell zu Polen am- ganze große Lichtspiel- sthatfalter G e i s e r- faks der Artillerie S e h- p i e l e r s F e r d i n a n d- bezeichnen Verführer- heimier Tuden Söh- wurde er mit Heitru- antwortung erfolgt später. — Beachten- sinliche Streichorchester- dinungen zur Benutzung des Briefkastens- R. B. Die Aufschrift ist der entsprechen- zugestellt worden.

W. S. Wir haben Ihre Zuschrift und- weitergeleitet.

T. R. Der erste mechanische Webstuhl im- Reich gelangte in Ligmannstadt durch Carl- im Jahre 1854 zur Aufstellung. 1855 er- Stadt ihre erste Dampfmaschine, und war- deutschen Industriellen Louis Geier.

### Marian auf die Rampe

tahm schöne Blumenspe- mit den Worten, daß- des Filmes „Jud Sü- Ereignis bleiben w-

Die Dienststräume der D- heutigen Freitag findet für beide Ortsgr- Schulungsabend im Kameradschaftsheim- ring 9 nahm am Mon- Eiser und Gehärd Schweißer, Danzig- statt. Beginn pünktlich 20 Uhr. Es er- liche Politischen Leiter, H.A. Obmannen dann alle unter ein- der NSD, und das Deutsche Frauenwe- reihen sein. Für die- die alte Anschrift:

Politische Leiter der Ortsgruppen- Karlsdorf! Heute, Freitag, findet der- Schulungsabend statt. Zeit: 20 Uhr. Der- penleiter.

Leitungsschwimmer des Untergaues u- Ligmannstadt 663, herhören! Am Freitag- Oktober, wird in der Dienststelle der H- Friedrich-Göhler-Strasse 18, eine Belp- Hinfahrt auf den Schwimmwettkamp- her durchgeführt. Alle Leitungsschwim- tergaues und Bannes 663 Ligmannstadt- halb unbedingt um 18.15 Uhr angetreten- Stellenleiterin des Untergaues 663. A- lenleiter des Bannes 663.

Achtung, WBZ! Alle Mädel des- des WBZ, Wertes „Glaube und Schön- am Sonntag zur Kundgebung am Tag- um 12 Uhr am Hiltler-Jugend-Bar in- von-Sutton-Strasse, an. R. Gruppenführ- Richter.

Die Kameraden des NS-Weichst- an am Sonntag, dem 27. 10., 11.45 Uhr, G- ring-Strasse 1. Der Kreisleiterführer-



Wo wäre das der fall! Waschpulver und Seife muß man klug einteilen und ihren Gebrauch auf Wäsche und Körperpflege beschränken. Bei den meisten Reinigungsarbeiten im Haus halt sind sie gut zu entbehren, wenn man ATA nimmt: bei Geschirr, Gerät, Kesseln, Eimern, Wannen, Ausgüssen, bei Fensterrahmen, Steinböden und Treppen und — nicht zu vergessen — beim Reinigen stark beschmutzter Arbeitshände.

# ATA

Hergestellt in den Persil-Werken

8. war begrifflich, daß- s, an welchem die E- nt wurde, die Stamm- sich vollständig eingefu- müller Näheres über- atürlich war es für a- daß der bedauerensw- mord zum Opfer gefa- die Frage nach der Be- man es auch in diese- mationen sehen ließ. riminalrat Waldmüll- einem Erschienen in d- und er wäre ihr auch- wenn ihn nicht zwing- hätten, sie aufzusuchen.



### Ämliche Bekanntmachungen

#### Ämliche Bekanntmachungen des Arbeitsamtes Sieradz

**Betrifft:** Weisung der Betriebsführer für offene Lehrstellen

Auf Grund der Verfügung des Herrn Reichsarbeitsministers im Reichsgesetz vom 25. September 1940 sind alle deutschen Betriebsführer verpflichtet, sämtliche in ihren Betrieben zu behebenden Lehr- und Anlernstellen bis spätestens 15. November (Herbsteinstellung) und 1. Mai (Frühjahreseinstellung) jeden Jahres dem zuständigen Arbeitsamt auf vorgelegtem Antragsformular zu melden.

Die Antragsformulare sind anzufordern:

1. beim Arbeitsamt Sieradz, Abteilung Berufsberatung,
2. bei der Arbeitsamtsniederstelle in Zduńska Wola,
3. bei der Arbeitsamtsniederstelle Wielun,
4. bei der Arbeitsamtsniederstelle Pielis (Polen).

Die Arbeitsamtsniederstelle Sieradz, Sieradz, Die Urchrift (Erstblatt) des Antrages ist dem Arbeitsamt zur Genehmigung einzureichen. Die Zuzustimmung der Anträge ist der zuständigen Organisation der gewerblichen Wirtschaft (Industrie- und Handelskammer Sieradz, Kreishandwerksgewerkschaft Sieradz oder Kempen) einzuholen.

Ohne Genehmigung des Arbeitsamtes dürfen Lehr- und Anlernstellen nicht eingestellt werden. Zuwiderhandlungen werden strafrechtlich verfolgt.

Sieradz, den 16. Oktober 1940.

Der Leiter des Arbeitsamtes Sieradz  
gez. Breuer

#### Ämliche Bekanntmachung des Arbeitsamtes Sieradz

**Betrifft:** Weisung der schulentlassenen Jugendlichen

Alle deutschen und polnischen Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren, die in den Kreisen Sieradz und Wielun anständig sind und noch nicht in Arbeit stehen, haben bis zum 15. November 1940 beim Arbeitsamt Sieradz oder den Arbeitsamtsniederstellen in Zduńska Wola und Wielun zu melden. Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Die Meldung hat zu erfolgen:

1. beim Arbeitsamt Sieradz, Bahnhofstraße 33, Montags und donnerstags jeder Woche für deutsche Jugendliche von 8 bis 10 Uhr, für polnische Jugendliche von 10 bis 12 Uhr,
2. bei der Nebenstelle Zduńska Wola, Adolfs-Hitler-Straße 10, Dienstags und mittwochs jeder Woche für deutsche Jugendliche von 9 bis 11 Uhr, für polnische Jugendliche von 11 bis 13 Uhr,
3. bei der Nebenstelle in Wielun: Freitags jeder Woche für deutsche Jugendliche von 9 bis 11 Uhr, für polnische Jugendliche von 11 bis 13 Uhr.

Nichterfahren wird bestraft.

Sieradz, den 16. Oktober 1940.

Der Leiter des Arbeitsamtes Sieradz  
gez. Bauer

#### Wichtig

#### Urządowe ogłoszenie

Urzędu Pracy w Sieradzu

Dotyczy: Meldowanie się młodzieży zwolnionej ze szkół

Młodzież niemiecka i polska powiatu Sieradzkiego i Wielunskiego w wieku od lat 14 do 18, którzy jeszcze nie pracują, muszą się do 15 listopada 1940 r. zameldować w Urzędzie Pracy w Sieradzu lub Filji w Zduńskiej-Woli lub w Wieluniu. Świadectwo szkolne należy za sobą przynieść.

Meldowanie odbywa się:

1. w Urzędzie Pracy w Sieradzu, Bahnhofstrasse 33, w poniedziałek i czwartek każdego tygodnia,

1. dla niemieckiej młodzieży od godz. 8 do 10, dla polskiej młodzieży od godz. 10 do 12,

2. w Filji w Zduńskiej-Woli, Adolf-Hitler-Strasse 16, we wtorek i środę każdego tygodnia, dla niemieckiej młodzieży od godz. 9 do 11, dla polskiej młodzieży od godz. 11 do 13,

3. w Filji w Wieluniu: w piątek każdego tygodnia, dla niemieckiej młodzieży od godz. 9 do 11, dla polskiej młodzieży od 11 do 13.

Niezgłoszenie się będzie ukarane.

Sieradz, dn. 16 października 1940 r.

Kierownik Urzędu Pracy Sieradzkiego  
Breuer

#### Bereinsregister

Amisgericht Sigmantstadt, den 12. Oktober 1940.

Neuintragung

NR. 1: Haus- und Grundbesitzerverein, Sigmantstadt, e. V.

#### Bom Jagdkreis Laß

Der Vorbereitungsfest für Jungjäger fällt am Sonnabend, dem 26. Oktober, in Babianice aus; der nächste findet am 2. November 1940 in Babianice, Kaffee Rohnke, statt. Am Sonntag, dem 3. November, Schießen der Jungjäger in Babianice, Schützenpark. Treffpunkt 10 Uhr. Die zweite Prüfung zur Erlangung des ersten Jahresjagdscheines findet nicht am 8. November, sondern erst am 10. November 1940 in Babianice, Schützenpark in der Bahnhofstraße, um 10 Uhr vormittags statt.

Vorbericht  
Komm. Kreisjägermeister  
für den Kreis Laß

#### Ämliche Bekanntmachungen der Stadterwaltung Sigmantstadt

**Polizeiverordnung über den Schutz städtischer Anlagen**

Zum Schutze der städtischen Parks und sonstigen Gartenanlagen erlasse ich für das Stadtgebiet Sigmantstadt nach Zustimmung durch den Regierungspräsidenten folgende Polizeiverordnung.

§ 1.

In den städtischen Parks und in den Gartenanlagen an öffentlichen Straßen und Plätzen ist verboten: Das Betreten der Rasenflächen, das Abreißen und Entwenden von Blumen, jede Beschädigung von Sträuchern, Bäumen und Auebänken, das Angeln, der Bogenschießen, die Jagd auf Kaninchen, das Fallenstellen, das Legen von Schlingen, jede Verunreinigung der Anlagen und Wege, insbesondere durch Wegwerfen von Papier, Zigarettenstummeln usw., das Befahren der Wege mit Pferdebekleidungen, Perlen- und Lastwagen, das Radfahren auf den Wegen für Fußgänger, das Laufen auf Schienen und Pfeilen, das Entwenden von Baumstämmen, jede Beschädigung der Tierwelt, insbesondere der Schwäne und Enten, der Aufenthalt von betrunkenen Personen.

§ 2.

Die öffentlichen Anlagen, Straßen und Plätze werden durch Wächter des städtischen Parks- und Gartenamtes beaufsichtigt. Die Wächter sind durch eine Arm- und mit der Aufschrift „Städtische Parkaufsicht“ erkennbar. Den Anordnungen dieser Wächter ist unverzüglich Folge zu leisten.

Für Zuwiderhandlungen wird ein Zwangsgebuß bis zu 100,- M oder im Nichtbeitreibungsfalle eine Zwangshaft angedroht, sofern nicht nach anderen Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 3.

Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Sie tritt am 31. 12. 1945 außer Kraft.

Sigmantstadt, den 25. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister  
als Ortspolizeibehörde

#### Bekanntmachung

**Betrifft:** 1. Randsteine und Gehsteiginstandsetzung in der Jelenstraße zwischen Spinnlinie und Schlieffenstraße.  
2. Randsteine und Gehsteiginstandsetzung in der Wolkestraße zwischen Adolfs-Hitler-Straße und Danziger Straße.

Die Randsteine und Gehbahnen auf oben genannten Straßen werden instandgesetzt.

Auf Grund § 9 der Kommunalabgabeverordnung werden gemäß Beschluß des Oberbürgermeisters von Sigmantstadt vom 17. Oktober 1940 75% der hierfür anfallenden Kosten auf die Anlieger umgelegt. 25% der anfallenden Kosten übernimmt die Stadt.

Plan und Kostenschlag liegen beim Straßen- und Brückenbauamt, Hochmeisterstraße 40, Wohnung 2, Zimmer 4, in der Zeit von Montag, den 21. Oktober, bis Sonnabend, den 16. November 1940, einschließlich zur Einsichtnahme aus.

Sigmantstadt, den 22. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister  
Straßen- und Brückenbauamt

Die Kassenstunden der Stadthauptkasse werden wie folgt festgesetzt:

Montag bis Freitag von 8.30—13.30 Uhr,  
Sonnabend von 8.30—12.00 Uhr.

Der Oberbürgermeister  
Stadthauptkasse

#### Ausgabe von Kundenausweisen für Lebensmittel, Obst und Leuchtöl sowie von Seifenarten

1. Für Deutsche

In Abänderung der Bekanntmachungen vom 16. 10. 40 wird die Ausgabe der obigen Ausweise und Karten an die deutsche Bevölkerung bis Mittwoch, den 30. 10. 40, verlängert. Ausgabezeiten werktäglich von 8.30—16 Uhr.

2. Für Polen

Die in den Bekanntmachungen vom 16. 10. 40 festgesetzten Ausgabezeiten für Polen sind ungültig. Neue Ausgabezeiten werden nach bekanntgegeben.

Sigmantstadt, den 24. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister  
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

#### Bekanntmachungen der Stadterwaltung Kallisch

#### Reichszuschüsse für Wohnungs- und Gebäudeinstandsetzung

Der Herr Reichsarbeitsminister stellt gemäß Erlass vom 17. April 1940 Mittel zur Verfügung für Wohnungs- und Gebäudeinstandsetzung.

Voraussetzungen und Umfang der Zuschußgewährung:

1. Reichszuschüsse können für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Wohngebäuden und Wohnräumen gewährt werden.
2. Als Instandsetzungsarbeiten gelten Arbeiten, die der Beseitigung von Mängeln an Wohngebäuden oder Wohnräumen dienen. Hierher gehören Ausbesserungen aller Art an Außen- und im Innern des Gebäudes, wie z. B.
  - a) Putz- und Anstricharbeiten, Erneuerung der Dachrinnen und Abflusrohre, Umbau des Daches, Schönheitsinstandsetzungen,
  - b) Erneuerung und Ausbesserung von Fenstern, Türen, Fußböden, Deden, Treppen, Treppengeländern,
  - c) Erneuerung und Ausbesserung der Beleuchtungs-, Heizungs-, Gas-, Wasseranlagen u. dgl.

Als Ergänzungsarbeiten sind Arbeiten anzusehen, durch die der Wert des Wohngebäudes oder Wohnraumes auf die Dauer erhöht wird, z. B. Einbau von Elektrik, Gas-, Heiz-, Lüftungs-, Bade- und Abortanlagen, Anschluß an die Kanalisation, Herstellung von Wasseranlagen u. dgl.

Als Arbeiter im Sinne dieser Bestimmungen gelten auch die Pfleger von Hofflächen sowie Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Wasserentnahmestellen, Einfriedungen oder Abortanlagen, die einem Wohngebäude oder Wohnraum zugehört, ohne unmittelbar mit ihm in Verbindung zu stehen.

Für Gebäude, die neben Wohnungen oder Wohnräumen Räume anderer Art enthalten, darf ein Zuschuß nur gewährt werden, wenn die Instandsetzungs- oder Ergänzungsarbeiten der Besserung der Wohnverhältnisse dienen.

Über die Bewilligung des Zuschusses entscheidet im Stadtkreis Kallisch auf Antrag der Oberbürgermeister, Antragsberechtigt sind nur Deutsche. Neben dem Hauseigentümer kann auch der Mieter bezüglich seiner Wohnräume einen Antrag stellen. Der Antrag muß vor Beginn der Arbeiten gestellt werden. Ihm ist ein genauer Kostenvoranschlag und die baupolizeiliche Genehmigung, soweit sie für das Bauvorhaben erforderlich ist, beizufügen. Ich weise darauf hin, daß für jeden Hausantrag, was die Festhaltung des betr. in der Stadt Kallisch die Genehmigung der Baupolizei nachzusuchen ist. Mit den Arbeiten darf erst nach der vorläufigen Genehmigung eines Zuschusses begonnen werden.

Anträge sind zu richten an den Herrn Oberbürgermeister - Abteilung Stadtbauverwaltung - Hindenburgstraße 1.

Kallisch, den 17. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister

#### Reichskolonialbund

Die Geschäftsstelle des Reichskolonialbundes befindet sich ab 26. Oktober d. J. in der Dietrich-Gart-Strasse 2.

Kameraden wollen daselbst die fälligen Monatsbeiträge einzahlen.

Der 1. Kreisverbandsleiter  
H. W. Ranfler.

**Zahn-Praxis**  
**Elisabeth Lange**  
Horst-Wessel-Straße 7  
Ruf 153-88  
zu allen Krankenfällen zugelassen

**Wir liefern:**  
Reines Ultramarinblau  
Ultramarin-Modellblau  
Metallfußbodenlack  
Reines Zinkweiß in allen Qualitäten  
Lithopone (Deckweiß) in allen Stufen  
Rostschutzfarbe, streichfertig  
Buntanstrich, streichfertig in allen Farben  
BETONSCHWARZ für Straßenbauten u. a. nach den Vorschriften der Reichsautobahn Direktion  
Paul Starzonek K.-G., Glogau  
Fernruf 2127, 2128

## Kleine Anzeigen der L. Z.

#### Offene Stellen

### Erfahrener Mechaniker

besonders mit der Instandsetzung von Schreib- und Buchungsmaschinen vertraut, in Dauerstellung gesucht. Einstellung und Entlohnung nach den tariflichen Bestimmungen. Bewerbungen unter Beilassung der üblichen Bewerbungsunterlagen sind zu richten an den

Oberbürgermeister von Sigmantstadt  
Personalamt

### Hausmeister

für großes Haus mit Garten ab 1. November gesucht. Angebote unter 831 an die L. Z.

Näherinnen (Ausfertigerinnen) für Strickwaren gesucht. Strickerei, Meisterhausstraße 228.

Für Fabrikant einer Seidenweberei wird  
**junger Mann**  
für Garnausgabe und schriftliche Arbeiten sowie  
**Laufbursche**  
per sofort gesucht. - Bewerbungen unter Nr. 844 an die „L. Z.“

**Buchhalter**  
mit allen Steuerfachen vertraut, für H. Fabrik gesucht. Angebote unter 848 an die Sigmantstädter Zeitung.

**Fräulein**  
für Büroarbeiten kann sich melden. Bau- und Kunstglaser R. Gerhard, Schlageterstr. 11

Wäscherin, gutes Deutsch spr., für sofort gesucht. Zu melden von 9 bis 11 Uhr vormittags bei Hugo Weiser, Rudolf-Heß-Str. 21.

### Jüngere Bürokräft und Techniker

geholt. Anmelden mit Lebenslauf von 9-11 Fietzenstr. 250

Tüchtige Reisende für Krawatten, Schals und Cablonzer Erzeugnisse gegen Provision gesucht. Bewerbung: Schlieffach 84, Sigmantstadt.

### Kraftfahrer

sofort gesucht für 1/2 Tonne Lieferwagen. Angenehme Dauerstellung. H. Reichelt u. G., Arzneimittelgroßhandlung, Sigmantstadt, Adolfs-Hitler-Straße Nr. 96

Verkäuferin für Bäckerei sowie Buchhalter fundenweise gesucht. Julius Stibbe, Lubendorffstr. 75.

Technische Großhandlung in Sigmantstadt sucht für Abteilung Verkauf u. Fakturen jüngere männliche oder weibliche

## Bürokräft

in auskömmliche Dauerstellung. Angebote mit Angabe des Alters, Lebenslauf und Gehaltsanprüchen unter „848“ an d. Sigmantstädter Zeitung.

Verkäuferin für Bäckerei kann sich melden. Buchlinie 148.

Vertreter, bei Privaten eingeführt, und Bez.-Vertr. für neuen Alleschürzer überall gesucht. Angebote unter 801 an die L. Z.

Junger Mann zum Aufräumen und für Botengänge, ein Mann zum Austragen der Zeitschriften zum sofortigen Eintritt gesucht. Anzumelden Buchhandlung G. E. Ruppert, Adolfs-Hitler-Str. 147.

**Gesucht**  
**Kontoristin**  
Gärtner oder Gartenbebauungsmittel für Dauerstellung. Angebote unter 836 an die L. Z.

**Vertreter**  
von größerer Kartonagenfabrik Schlieffen für Sigmantstädter Industriebezirk gesucht. Dargestellt werden Apothekerkartonagen, Papp-Etuis für Optiker, Wunderschichten, Kallischschichten etc. für die kosmetische, chemische und pharmazeutische Industrie. In diesen Verbrauchertreibern eingeführte Herren schreiben unter 852 an die L. Zeitung.

Perfekte Handstickerin, Wäsche-näherin, Zeichner gesucht. Zietzenstraße 5, W. 9. 13846

**Stellengefuche**  
Deutsche, gute Hauschneiderin für Mäntel, Kostüme, Kleider und Wäsche, sucht Arbeit. Adolfs-Hitler-Str. 182, W. 18. 13840

**Vermietungen**  
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adelsstr. 47. Zufahrt mit der Zufuhrbahn bis Unterführung. 13787

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adolfs-Hitler-Str. 116, W. 60.

Möbliertes Balkonzimmer ab sofort zu vermieten an eine deutsche Dame. Schlageterstr. 5, W. 2.

**Mietgefuche**  
**Gebildete Dame**  
sucht möbl. Zimmer bei deutscher Familie. Erlange unter 832 an die Sigmantstädter Zeitung

Verwaltungsbeamter sucht möbliertes Zimmer bei deutscher Familie. Angebote unter 827 an die L. Z. 13803

Städtischer Beamter sucht **gut möbl. Zimmer** mit Badewanne, Zimmer mit Zentralheizung bevorzugt. Zufahrt unter 842 an die L. Zeitung.

Junger Deutsche sucht lauberes möbliertes Zimmer in der Stadtmitt. Angebote unter 840 an die L. Z. 13850

Gut möbliertes 2-Zimmerwohnung mit Bad von 2 Damen gesucht. Angebots unter 833 an die L. Z. 13817

Deeres Zimmer bei netten Herrschaften (Adolfs-Hitler- oder Hermann-Göring-Str.) von junger Dame gesucht. Angebote unter 837 an die L. Z. 13826

Sauberes möbl. Zimmer oder möbl. Einzimmer-Wohnung von Dame (Deutsche) gesucht. Preisangebote unter 830 an die L. Z.

Deutscher sucht für seine Frau mit 2 Kindern, 2 und 3 Jahre, 1-2 gut möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Preisangebote unter 803 an die L. Z. 13724

**Kaufgefuche**  
**Rollwagen**  
mit Gummibereifung u. **Pferd** mit kompl. Geschirr in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Hugo Glader, Spinnlinie 50

Kaufe jeden Posten **Scheuertücher, Wischtücher Staubtücher**  
R. Röhle Bautzen Sa.  
Postfach 9

Kaufe gebrauchten, gut erhaltenen Herren- u. Damenpelz. Angebote unter 839 an die L. Z.

Kaufe sofort gebrauchten Schamotteofen. Angebote unter 847 an die L. Z. 13861

**SCHROTT METALLE**  
jede Art u. Menge  
kauft ständig  
Sigmantstadt  
Schrott und  
Metallhandel  
Buchlinie 59  
Ruf 127-05.

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z.

Der Herr Reichsarbeitsminister stellt gemäß Erlass vom 17. April 1940 Mittel zur Verfügung für Wohnungs- und Gebäudeinstandsetzung.

Voraussetzungen und Umfang der Zuschußgewährung:

1. Reichszuschüsse können für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Wohngebäuden und Wohnräumen gewährt werden.

2. Als Instandsetzungsarbeiten gelten Arbeiten, die der Beseitigung von Mängeln an Wohngebäuden oder Wohnräumen dienen. Hierher gehören Ausbesserungen aller Art an Außen- und im Innern des Gebäudes, wie z. B.

a) Putz- und Anstricharbeiten, Erneuerung der Dachrinnen und Abflusrohre, Umbau des Daches, Schönheitsinstandsetzungen,

b) Erneuerung und Ausbesserung von Fenstern, Türen, Fußböden, Deden, Treppen, Treppengeländern,

c) Erneuerung und Ausbesserung der Beleuchtungs-, Heizungs-, Gas-, Wasseranlagen u. dgl.

Als Ergänzungsarbeiten sind Arbeiten anzusehen, durch die der Wert des Wohngebäudes oder Wohnraumes auf die Dauer erhöht wird, z. B. Einbau von Elektrik, Gas-, Heiz-, Lüftungs-, Bade- und Abortanlagen, Anschluß an die Kanalisation, Herstellung von Wasseranlagen u. dgl.

**Moderne Schlaf-, Ess-, Herrensicher-Einrichtung**  
sofort zu kaufen gesucht.  
Angebote unter 845 an die L. Z.

**Zu kaufen gesucht**  
Gerüststangen, Gerüstbretter, Leitern, Wärfelkästen, Gerüstböde, Holzschalung, Gerüststetten und sonstiges Gerüstbaugerät, neu oder gebraucht. Angebote unter Nr. 841 an die L. Zeitung.

Kommissionslager Johann Kar-powicz, Adolfs-Hitler-Straße 286.  
Kaufe Schreibmaschine. 13854  
Kaufe laufend gebrauchte Blumenerde. Adolfs-Hitler-Str. 116, Blumengeschäft. 13802

Schäferhund oder Dobermann, gute Dressur, zu kaufen gesucht. Angebote unter 834 an die L. Z.

Suche Rollwagen mit Gummibereifung. Tragfläche 5000 kg, Größe des Kastens 5x2 m. Ruf 18644. 13842

Graudenzler Dauerbrandöfen sowie einige Büromöbel (Schreibtische, Stühle, Aktenschränke usw.), gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote an Spezialhaus für Spielwaren und Kinderwagen Hans Lipps, Sigmantstadt, Adolfs-Hitler-Straße 82.

**G. KOCH**  
**TAPETEN**  
ADOLF HITLERSTR. 56. DUF 22346.



KOMM. VERW.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß am 23. Oktober d. J. unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter

# Natalie Weilbach

geb. Radke

im Alter von 72 Jahren, nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 26. Oktober, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Neuffer Straße 7 (Krucza), aus, auf dem alten evang. Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Nach langem schweren Leiden verschied am 22. Oktober mein lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

# Karl Ferdinand Weise

im Alter von 59 Jahren.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 26. Oktober, um 16 Uhr vom Mausoleum aus, auf dem evangelischen Friedhof in Pabianice statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen

Nach langem Leiden verschied am 23. Oktober unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

# Josef Nowak

Schuhmachermeister

im Alter von 88 Jahren.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Freitag, dem 25. d. M., um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ligmannstadt, Friedrich-Gosler-Straße 20.

MARKEN UND SCHILDER ALLER ART  
**L** 1790 FOR INDUSTRIE UND HANDEL  
**LCHR. LAUER**  
 NÜRNBERGW. BERLIN NW7

**HANDSCHUHE**  
für Damen, Herren und Kinder bei

**Ludwig Kink**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47

Das Haus der zufriedenen Kunden!

**Bäckerei-Zutaten**  
und **Supra-Hefe**  
täglich frisch, sowie  
Backaromen, Farben  
und Esenzen liefert  
frei Haus:  
**Arthur Schröter & Co.**  
KÖNIG-HEINRICH-STR. 26 RUF: 15334-11543

**Neue Pianos**

erstklassige Qualitätsarbeit, von RM 890 an. Auch gute gebrauchte Pianos wie: Seiler, Knaus, Wolfstamm, Diederichs u. a. preiswert zu verkaufen. B. Sommerfeld G.m.b.H. Fabriklager Ligmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 88

**Eisengerüst**

als Hebezeug (Höhe 5,50 m, Breite 0,35 m, Länge 60 m) mit zwei Hebeaufhängen zu verkaufen. Zu beschichtigen Ligmannstadt, Friedhofstraße 12

Ladenshrank und Büfett, massiv, zu verkaufen. Deutschorde-Str. (Fabrikstr.) 5. 13830

Schäferhund, stubenrein, wachsam, zu verkaufen, 50 RM. Angebote unter 835 an die Z. 3tg.

Alt-Saxophon zu verkaufen. Hermann-Göring-Str. 67, W. 18, ab 18 Uhr. 13822

Ein Kollwagen auf Gummirädern zu verkaufen. Friederichs-Straße 88, beim Wirt. 13804

Auto, Lim., „Fiat“, 1,2 Liter, billig zu verkaufen. Babenberger Str. 12 (Ende Meisterhaus-Straße). 13811

**Verloren**

Verloren Damen-Brillantring, z. T. Platin gefaßt, H. Splitter-Verzierung, am Dienstag abend 18 und 19 Uhr im Wehgerladen, Buschlinie 52, oder auf dem Wege nach Schlageterstr. 30. Alles Erinnerungsgeld. Bei Ankauf wird gewarnt, Wiederbringer Belohnung. Abzugeben Zimmer 111, Grundstücks-Gesellschaft d.H.L.D., Straße d. 8. Armee 12.

2 Ausweise der Deutschen Volksliste 76 979 der Wanda Rosnau, 76 978 des Rudolf Rosnau, 4 Fleischkarten, 2 Bezugscheine, mohnhaft, Jablente, Wallers Jahrestz. 135, verloren. 13847

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Katarzyna Kuminiska, 3gierz, Parzejewskistraße 16, verloren. 13812

Lebensmittelliste der Juliana Pietrzak, Pabianice, Burgunder Straße 49, verloren.

Ausweis der Deutschen Volksliste 48 944 der Charlotte Kretschmer, Hermann-Göring-Straße 234, verloren. 13845

Ausweis für die Deutsche Volksliste Nr. 74 400 des Friedrich Wilhelm Benste, Ligmannstadt, Strahburger Linie 56, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Jan Jozwiak, Kolonie Stornik, Gem. Rogiewnik, verloren. 13827

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Bożena Rudalska aus Czemia II, Amtsbezirk Spatenfelde, Kreis Kalisz, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Marianna Dudczak aus Cielkow, Amtsbezirk Koźniew, Kreis Kalisz, verloren.

**Verchiedenes**

Wer besetzt Persianermantel im Hause aus. Angebote unter 829 an die Z. 3tg. 13813

Kundin, die am 22. Oktober im Handarbeitsgeschäft Geld verloren hat, kann sich dasselbe binnen 3 Tagen dort abholen. 13852

# Cäsar Schinzel

Ligmannstadt

Adolf-Hitler-Straße Nr. 30

Das Fachgeschäft für Uhren und Schmuckwaren



**Er ist die beste Garantie für Ihre Uhr!**

Beim Kauf einer Uhr, oder bei ihrer Pflege, müssen Sie die Gewißheit haben, daß Sie ein Fachmann berät und bedient. Der Fachmann im Uhren-Fachgeschäft hat die praktischen Erfahrungen, das Fachwissen und Können, die notwendig sind, um wirklich gute und zuverlässige Uhren bieten zu können. So ist der geschulte, erfahrene Fachmann die beste Garantie, daß Sie im Uhren-Fachgeschäft aus einer großen Auswahl die für Sie richtige Uhr finden. Er berät Sie beim Kauf und sorgt dafür, daß Sie für Ihr Geld den größtmöglichen Gegenwert erhalten. Die gekaufte Uhr wird auch später von ihm gewissenhaft gepflegt.

Die gute Uhr kauft man im Uhren-Fachgeschäft!

# E. Bartushek

Uhrmacher und Juwelier

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 145

Fernruf 145-40

Uhrenhaus

# Reinhold Tölg

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76

führt in größter Auswahl

Stil- und Schwarzwalduhren  
Schmuck und Galanterieartikel

Uhren-Geschäft

B. Rowalski / Komm. Verwalter

# N. J O S E S

Juwelen Ligmannstadt Schmuck  
Adolf-Hitler-Straße 8

Uhrmacher

# Josef Kubetschka

Ligmannstadt, Horst-Wessel-Straße 43

Goldschmiede und Juwelierarbeiten werden erstklassig ausgeführt im Juwelier- u. Uhrengeschäft

# Karl Reich

Ligmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 2

Reparaturwerkstatt am Platz



Uhren, Schmuck, plattierte und Galanteriewaren empfiehlt

# Karl Wolf

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 158

Uhren-Fachgeschäft

# Viktor Lipp

Ligmannstadt, Schlageterstr. 4  
Ringe und Schmuck

Uhrenfachgeschäft

# Gerhard Legué

Ligmannstadt  
Adolf-Hitler-Str. 46  
Schmuck  
Ruf 156-24

# Georg Hartwig

Ligmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 5.

Taschenuhren,  
Armbanduhren,  
Elektrische Uhren,  
Wächter-Kontrolluhren

Juwelen und Schmuckwaren.

Juwelierhaus

# Benno Rilke

Ligmannstadt  
Adolf-Hitler-Straße 72, Fernruf 108-03  
Silber und Schmuck

**Spielplan der Lihmannstädter Zimtheater von heute**  
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

| Casino  |                                      | Rialto  | Palast   |   |
|---|--------------------------------------|---|--|---|
| Bis einschl. Sonntag, Ein Spielfilm der Ufa Willy Birgel, Schlagerfilm LH Dagover<br>Sonntag, 27. X., 10 u. 15 Uhr Abendteat. auf dem Wiesengrund * |                                      | Der staatspolitisch wertvolle Film der Terra JUD SÜSS v. Marian K. Soderbaum & George Krauß<br>Sonntag, den 27. X., 10 u. 15 Uhr<br>Sächsen — wie es wirklich ist *                                       | <b>Die Geierwally</b><br>mit<br>Heidemarie Hatheyer und<br>Sepp Rist |   |
| <b>Delia</b><br>Südküste 123  | <b>Europa</b><br>Schlageterstraße 20 | Beginn der Vorhänge im<br>Casino, Rialto<br>15.30, 18.00, 20.30<br>Palast:<br>16.30, 18.30, 20.30<br>Sonntag auch 14.30<br>In allen anderen<br>Theatern<br>15.30, 17.30, 19.30 Uhr<br>Sonntags auch 13.30 | <b>Gloria</b><br>cuendobstraße 74/76                                 | <b>Palladium</b><br>Böhmische Straße 18 |
| <b>Kleider machen Leute</b>   | <b>Meine Tochter lebt in Wien</b>    | <b>Szent, der Pandur</b>  | <b>Almisa</b><br>Südküste 178  | <b>Meine Tochter lebt in Wien</b>       |
| <b>Roma</b><br>Heerstraße 84  | <b>Corso</b><br>Langemarschstr. 2-4  | <b>Mimosa</b><br>Südküste 178   | <b>Mai</b><br>König-Heinrich-Str. 140                                | <b>Herz ohne Heimat</b>                 |
| Neunzig Minuten Aufenthalt * mit Harry Piel   | <b>Die gute Sieben</b>               | <b>Neunzehn, Tiere, Sensationen</b><br>(Harry Piel)   |  |   |

**...und abends ins TABARIN**  
 14 Darbietungen mit Fratelli Sereno

**Kabarett - Restaurant CASANOVA**

**Letzte Tage des Oktober-Programms**

**JUD SÜSS**

Der große Welt-Harlan-Film der Terra mit Ferd. Marian :: Kristina Söderbaum Werner Krauß :: Heinrich George u. a. m.

Spielleitung: Welt Harlan  
 Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

**RIALTO** Komm. Verw.  
 Täglich 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr  
 Des zu erwartenden Andranges wegen wird dieser Film länger als eine Woche auf dem Spielplan bleiben — Die Besucher werden höflich gebeten, auch die 15.30-Vorstellung zu besuchen oder den Besuch in die 2. Spielwoche zu versetzen

**Militär und Zivil**

bevorzugen in gleicher Weise als Einkaufsquelle für gute Kleidung und Stoffe die allbekannte Konfektionsfirma

**Schmechel & Sohn**  
 Adolf-Hitler-Straße 90

**Gummi - Großhandel Ge-Te-Zet**

ab Lager technische u. chirurgische Gummiwaren

Ruf 20-18  
 Posen, Gerichtsplatz 4/5

Wir behalten dieses künstlerische Filmwert bis einschließlich Montag auf dem Spielplan!

LIL DAGOVER  
 WILLY BIRGEL  
 MARIA TASNADY

**Schlusssakkord**

Jugendl. nicht zugelassen!  
 Die Deutsche Wochenschau  
 Tägl. 15.30, 18.00 u. 20.30 Uhr

**CASINO** Komm. Verw.

**Für müde Füße ist und bleibt das erlösende Fußbad Saltrat**

Selbst wenn Sie Saltrat einmal nicht gleich erhalten, so fragen Sie in ein paar Tagen noch einmal nach. Es gibt Saltrat nach wie vor! Ihre vorübergehende geschwollene, schmerzende Füße werden Ihnen die kleine Mühe danken. Die zuverlässig schmerzlinde Wirkung von Saltrat ist tausendfach bewährt.

**R. Gerhard**

LITZMANNSTADT  
 FERNRUF 13586  
 SCHLAGETER-STR. 11

BAU UND KUNST GLASEREI  
 SCHLEIFEREI und SPIEGELVERSILBEREI

**Mosel- u. Rhein-Weine**  
 Naturreine Original Abfüllung

**Sekt-Schaumweine**  
 in großer Auswahl  
 M.M. Henkel, Kupferberg, Bissing, Grempler usw.

**Likör, Rotweine**  
 in großer Auswahl  
 zu billigen Preisen empfohlen

Wein-, Spirituosen- und Feinkosthandlung  
**Sigismund Feitsche**  
 Litzmannstadt  
 König-Heinrich-Straße Nr. 50, Ecke Herz-Wessel-Straße  
 Ruf 115-38.

**Theater zu Lihmannstadt**  
 Stadtl. Bühnen

Heute, Freitag, 25. 10., 20 Uhr  
 Wahlfreie Miete  
 Vorstellung für die Wehrmacht  
 freier Kartenverkauf  
**„Eintritt frei“**  
 Lustspiel v. Just Schar u. Horst Sommer

Sonnabend, 26. 10., 20 Uhr  
 Wahlfreie Miete  
 freier Kartenverkauf  
**Spiel nicht mit der Liebe**  
 Lustspiel mit Musik von  
 Richard Kehler  
 Musik von Walter Bromme

Sonntag, 27. 10., 20 Uhr  
 Wahlfreie Miete  
 freier Kartenverkauf  
**Nochmalige Wiederholung!**  
**„Schauspielerin“**  
 Schauspiel von Roland Schacht

Zur Mitwirkung an einem Märchen werden Kinder im Alter von 4-6 Jahren gesucht. Zu melden Montag, den 24. 10., vormittags zwischen 10 und 12 Uhr in der Intendant, Rottkestraße 232

**PALAST**

Heute Erstaufführung!  
**Leidenschaftlich und stolz**  
 ist die Liebe der reichen Berg-  
 hofbauernsohne, die rings im  
 Gebirge nur

**Die Geierwally**  
 genannt wird Ihr wechsel-  
 volles, dramatisches Schicksal  
 und Ihre unglückliche Liebe zu  
 einem kühnen Hochgebirgs-  
 jäger schildert in ergreifender  
 Handlung packend der neue  
 Spielfilm der Tobis mit

Heidemarie Hatheyer  
 und  
**Sepp Rist**

Vorher:  
 Die neueste Tobis-Wochenschau  
 Beginn:  
 Wochentags: 15.30, 18.30 u. 20.30  
 Sonntags: 14.30, 16.30, 18.30 u. 20.30

**Ausbildung**

zur medizinisch-technischen Gehilfin  
 und medizinisch-technischen Assistentin

Am 1. Dezember 1940 soll in Lihmannstadt eine Schule für medizinisch-technische Gehilfinnen und Assistentinnen eröffnet werden. Voraussetzung für den Eintritt in die Schule ist

1. Vollendung des 18. Lebensjahres,
2. Versetzung von Klasse 6 nach Klasse 7 des Gymnasiums bzw. Lyzeums polnischer Ordnung für Bewerberinnen des Warthegaues (der Oberschule für Bewerberinnen des Altreichs).

Weitere Einzelheiten über Aufnahmebedingungen zu erfahren bei der Leitung der Schule am Staatl. Hygienischen Institut, Hermann-Göring-Straße 3, (Sprechzeit täglich von 11.30 bis 12.30 Uhr) und beim Arbeitsamt, Abt. Berufsberatung, Hermann-Göring-Straße 264.

**1 Waggon prima saure Gurken eingetroffen**

Verkauf nur an Einzelhändler, Gaststätten und Kantinenpächter

**Allgemeine Konsumgenossenschaft,** Lihmannstadt, Gartenstraße 74  
 Ruf 180-28

**Obst für deutsche Kinder**

Stammfunden werden eingetragen im Lebensmittelgeschäft Am Volkspark 8 (Karolewita) 5bb.

**J. Tchernoglajow.**

**Marschtrommeln**

Neu Spielmannszüge, Trommelmägen, Fanfaren, Signalthörner und Zubehör in großer Auswahl bei

**Alfred Bessig**  
 Herz-Wessel-Straße 22

**Ersatz-Schmierseife**  
 gut schäumend, Rif genehmigt, erstklassige Qualität in Geb. von 50-60 kg. Waggon-Bezug Sonderpreise

**Bohnerwachs, farblos, braun, orange,**  
 keine Ersatzware, in Dosen und lose in Geb. von 10, 25, 50 kg. Waggon-Bezug Sonderpreise.

**Mandelkleie sowie sämtl. Artikel der Kosmet.** liefert an Grossisten evtl. Wiederverkäufer

**B. H. Priebe, Breslau 5**  
 Gartenstraße 38 Ruf 236-24

**Schon 1 Haustrinkkur = 30 Flaschen!**

bringt Erfolg! Wer unter Gicht leidet, oder wer auf ein besonderes Wohlbefinden Wert legt, der trinkt regelmäßig morgens 2 Gläs

**BAD SALZSCHLIEFER Bonifazius Brunnen**

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien  
 Prospekte durch die Brunnenverwaltung Bad Salzschlief  
 Wasserversandniederlage und Vertretung des Bonifaziusbrunnens:  
**OTTO GOETZ Nachf. G. m. b. H., Danzig,**  
 Kassubischer Markt 4/5 Fernruf 21907/08

**Besohl Gummi**  
 100% reines, luftfestes

**Tepa - Gummikleber**  
 hält sofort, auch ohne Presse, 25-kg-Kannen RM 1.80 je kg

**Tepa - Kleber**  
 besser als Weizenkleber  
 1/1 B ü d i e RM 0.90

Schuh-, Sattler- u. Bürstgarne, Werkzeuge, Tische, Stühleisen u. a.

**PAUL TEPEL**  
 Schuhmacher-Werkzeug- und  
 Fahrradzubehörlieferant  
 Weeslau 1, Hohmarth 11

Sie können Dokumente verlieren!  
 Vorher aber fotografieren bei:  
 Der Fotolopist, Weilerhausstraße 15  
 Fernruf: 157-00

**Knoblauch-Beeren**  
 „Immer jünger“  
 machen froh und frisch!  
 Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form

**Arterienverkalkung**

hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- und geruchsfrei Monatspackung 1.-

Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

Zu haben in den Apotheken und Fachdrogerien

Inferiert in der L. Ztg

**Der schmerzende Kopf**

verlangt rasche Linderung. Citrovallie leistet hierzu gute Dienste. Bekannt u. bewährt wegen seiner raschen oder Nervenschmerzen, Migräne, Neuralgien. In Apotheken 6 Pulver- od. 12 Oblaten-Packung RM .96

**Entlaufen**

Schwarzhaariger Zwergdackel (Hündin) entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. König-Heinrich-Str. 53, W. 12. oder Anruf 268-35.